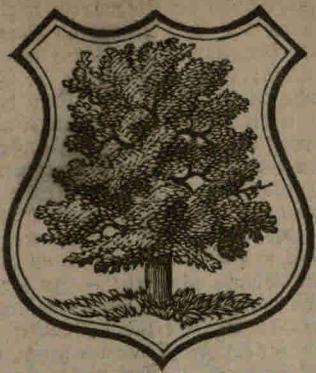


Waldenburger



Wochenblatt.

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Der vierteljährliche Abonnements-Preis beträgt, durch die Colporteurs bezogen, 1 Mark 30 Pf., durch die Post-Anstalten 1 Mark 25 Pf.

Inseraten-Annahme bis spätestens Dienstags und Freitags Vormittag 9 Uhr. Die einpaltige Zeile Petit-Schrift wird mit 15 Pf., im Reclamentheil mit 30 Pf. berechnet; größere Schrift nach Verhältnis.

Inseraten-Annahme in Breslau, Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M. von den Annoncen-Expeditionen Rudolf Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube & Co. und sämtlichen Filialen dieser Firmen; ferner in Ghrütz von G. Müller's Nachfolger; in Hamburg von Adolf Steiner; in Halle a. S. von J. Bard & Co.

Verantwortl. Redacteur: Herm. Peucker. Druck und Verlag von Ferdinand Domel's Erben in Waldenburg.

Politische Uebersicht.

Der Reichstag hat nach dreitägigen Verhandlungen am Freitag die zweite Lesung der Holzollvorlage zu Ende geführt. Das Resultat ist ein der Regierungsvorlage in allen Punkten ungünstiges, denn die von der Regierung beantragten Zollerhöhungen, die bei den meisten Positionen das Dreifache des bisherigen Zolles betragen, sind sämtlich abgelehnt worden, dasselbe Schicksal wurde indessen auch den Commissionsvorschlägen, welche die Regierungsvorlage etwas abschwächen, zu Theil, und ebenso wurden die von fast allen Parteien vorgelegten Abänderungsanträge abgelehnt. Dagegen gelang es der aus Conservativen, Nationalliberalen und einem Theile des Centrums sich zusammenschließenden und unter Führung des Centrumsabgeordneten Spahn stehenden schützöllnerischen Coalition, alle ihre Vorschläge durchzuführen. Es ist demnach das gesammte Rohholz mit einem Zolle von 20 Pf. pro 100 kg belastet und somit die Verdoppelung des für Rohholz bestehenden Zolles beschlossen worden. Weiter wird, gemäß dem Antrage Spahn, der Zoll für in der Richtung der Längsaxe gesägte Rohhölzer, für nicht gehobelte Bretter, gesägte Kantenhölzer und andere Säge- und Schnittwaaren auf 1 Mk. pro 100 kg festgesetzt. Bei den Positionen, betreffend grobe, rohe, ungefähre Wälder-, Drechsler- und Tischlerarbeiten, grobe Korbflechtwaaren, geschnittenes Furnierholz, urgebeizte Parquetbodenbeile, hölzerner Möbel und Möbeltheile, beließ es das Haus, gleichfalls dem bezüglichen Antrage Spahn entsprechend, bei den bisherigen niederen Zollsätzen; schließlich wurde noch ein Antrag der Abgg. Trimborn, v. Schalscha und Gen., den Zoll für Hornschnein, auf 80 Mk. festzusetzen, angenommen. Bezüglich der Frage, wann die neuen Holzölle in Kraft treten sollen, beschloß das Haus, unter Ablehnung der hierzu von conservativer Seite gestellten Anträge, es bei den Commissionsvorschlägen bewenden zu lassen. Demnach treten die Zölle auf Bau- und Nutzholz und Bretter mit dem 1. Oct. d. J. in Kraft. Die Verhandlungen selbst drehten sich, wie es bei diesem Thema auch nicht anders der Fall sein konnte, meist um technische Fragen, die für das große Publikum nur geringes Interesse bieten, das ganze Thema der Holzölle ist aber bereits so oft besprochen und so vollständig erschöpft worden, daß es auch den geschicktesten Rednern kaum möglich war, der Angelegenheit neue Seiten abzugewinnen, so daß es sich schwerlich lohnen würde, an dieser Stelle nochmals eine Analyse der Debatten zu geben. — Die Sonnabend Sitzung war nur von kurzer Dauer. Der Bericht der Reichs-Schuldencommission wurde durch Kenntnisaahme für erledigt erklärt. Bei der allgemeinen Rechnung über den Reichshaushaltsetat für das Jahr 1880/81 hat die Oberrechnungskammer einige Mehrausgaben bei der Militärverwaltung monir, welche auf Grund von Cabinetsordres und nicht in Folge eines Reichstagsbeschlusses erfolgt sind. Abg. Meyer-Galle (frei.) beantragt die nachträgliche Genehmigung, welche trotz des Widerspruches des Kriegsministers, der bemerkt, daß es sich hier um kaiserliche Gnadenacte handle, ausgesprochen wird. Dasselbe wiederholt sich bei der Rechnung über den Etat für 1879/80. Angenommen wird eine Resolution, den Reichskanzler um Vorlage eines Gesetzes über die Verwaltung der Einnahmen und Ausgaben des Reiches zu ersuchen. Der Gesetzentwurf betr. Ergänzung zum Reichsbeamtengesetz wird in der Commissionsfassung angenommen. — Am Montag wurde in dritter Lesung die Dampfersubventionsvorlage erledigt und zwar ganz nach den Beschlüssen der zweiten Verhandlung.

Das Abgeordnetenhaus erledigte am Freitag das Secundärbahngesetz in zweiter Lesung, wobei sämtliche geforderten neuen Linien ohne wesentliche Abstriche bewilligt wurden. — Aus der Sonnabendsitzung ist die einstimmige Annahme des Gesetzentwurfes, durch welchen den Kindern des zu Frankfurt a. M. ermordeten Polizeirathes Rumpff eine aus Staatsmitteln zu bewilligende lebenslängliche Rente von jährlich 2745 Mk. ausgesetzt wird, hervorzuheben. Gegen die Vorlage wurden — und zwar von freisinniger Seite — lediglich Bedenken gesetzgeberischer und dilatorischer Natur geltend gemacht, die Minister v. Büttner in überzeugender Weise widerlegte. — In der Montagsitzung machte vor Eintritt in die Tagesordnung Minister Maybach dem Hause ausführliche Mittheilung über das Unglück auf der Grube Camphausen und fügte die auf allen Seiten mit lebhafter Zustimmung ausgenommene Nachricht hinzu, daß die Staatsregierung, obwohl das Unfallversicherungsgesetz noch nicht in Kraft getreten ist, den Hinterbliebenen der Opfer jenes traurigen Ereignisses alle Vortheile dieses Gesetzes zukommen lassen werde. Die Tagesordnung wies zumleit dritte Verhandlungen kleiner Vorlagen auf, unter ihnen das Secundärbahngesetz und die Vorlage für die Hinterbliebenen des Polizeirathes Rumpff, die unverändert angenommen wurden. Außerdem wurde das Gesetz wegen Schadloserhaltung des Schleswig-Holsteinischen Herzogthumes in erster und zweiter Lesung angenommen. Sämtliche Redner äußerten sich zustimmend.

In Oesterreich hat das Abgeordnetenhaus am Donnerstag die Budgetberatung nach wochenlangen und oft sehr hitzigen Verhandlungen zum Abschluß gebracht. Noch am Tage vorher war es zu einer Scene gekommen, wie solche das österreichische Parlament noch niemals aufzuweisen gehabt hat, indem der deutschböhmische Abg. Dr. Knob in seinen Ausführungen über die Vergewaltigung der Deutschböhmen von

dem zu den Polen übergegangenen ruthenischen Abg. Czertawski in brutalster Weise unterbrochen und hierdurch eine minutenlange Unterbrechung der Sitzung herbeigeführt wurde. Im Uebrigen hat die Episode Knob-Czertawski sowie der ganze Verlauf der Budget-Debatte gezeigt, daß sich in Oesterreich die politischen und nationalen Gegensätze der „Versöhnungsraa Taaffe“ nur noch vermehrt und verschärft haben. In den Wiener Regierungskreisen will man dies natürlich nicht Wort haben und so wird denn Graf Taaffe in seiner grauen Bälterbeglückungstheorie einstweilen fortfahren, aus deren practischer Anwendung den Deutschen des Kaiserstaates leider noch immer nicht „des Lebens goldner Baum“ erwachsen will.

Die Lage im belgischen Kohlenbezirk Borinage spottet jeder Beschreibung; der Streik dauert in aller Schärfe fort und dehnt sich immer weiter aus; schon sind 1800000 Franken an Löhnen den Arbeitern verloren gegangen. Schaaren betelnder Arbeiter, Frauen und Kinder durchziehen die Gegend bis Ath, sieben Meilen vom Kohlenbezirk entfernt; die Stadt Mons hat sich mit einem Cordon umgeben, der allen Arbeitern den Eintritt verwehrt. Im Kohlenbezirk veranstalten die Agitatoren täglich Versammlungen, in denen sie „gegen das infame Capital“ beizen und die Proclamation der Republik als Rettung preisen, „da der König die deutschen und englischen Kohlen begünstigt!“ Die zahllosen kleinen Bier- und Branntweinschänken fördern das Treiben, geben sogar Branntwein auf Credit. Dazu wird, um jede Wiederaufnahme der Arbeit zu verhindern, ein schrecklicher Terrorismus geübt. Die Arbeiter ziehen haufenweis, mit Stöcken bewaffnet, von Grube zu Grube und so veröden die Werke immer mehr. Nachs mehren sich die Pulver- und Dynamit-Attentate gegen die Arbeiter und Aufseherhäuser; in Hornu, Wasmes, Paturages fanden an einem Tage schwere Explosionen statt. Militär und Gendarmerie ist an allen bedrohten Punkten; aber ein Ende des Streikes ist noch nicht abzusehen.

In Frankreich beschäftigt sich die Deputirtenkammer mit der Beratung des Listenscrutiniums. Es ist keine Frage, daß das Listenscrutinium von der Deputirtenkammer mit großer Mehrheit angenommen werden wird, die Aeußerungen der republikanischen Presse lassen hierüber keinen Zweifel. Da indessen die Kammer unter allen Umständen ihre Differenz mit dem Senat wegen verschiedener Budget-Artikel noch austragen muß, so ist keine Aussicht vorhanden, daß das Gesetz vor den Oesterferien perfect wird und dürfte das Parlament nur diejenigen Bestimmungen votiren, nach denen die gegenwärtigen Vacanzen nicht mehr durch Ersatzwahlen ausgefüllt werden sollen. — Aus Ostafrika liegt als einzige erwähnenswerthe Nachricht die Mittheilung vor, daß Frankreich nur die für chinesische Häfen nördlich von Canton bestimmten Keisladungen als Kriegscontrabande betrachten will, was ein Einlenken Frankreichs in der Keisfrage bedeutet.

Während die Operationen der Engländer im Weitsudan unter Wolseley gänzlich zum Stillstand gekommen sind, beginnt am Rothem Meer eine neue englische Action gegen die Sudan-Rebellen. Hier, zwischen Suakin und Berber, aber gar nicht soweit von ersterer Stadt, steht bekanntlich Osman Digma, der Kühne und unternehmende Parteilänger des Mahdi, mit zahlreichen Streitkräften und bildet für den Bau der projectirten Wüstenbahn von Suakin nach Berber das Haupthinderniß. General Graham, der englische Oberbefehlshaber in Suakin, hat nun in voriger Woche, nur ein Bataillon in Suakin zurücklassend, den Vormarsch gegen Osman Digma begonnen und einstweilen Hahun besetzt, in dessen Nähe es bereits zu einem Zusammenstoß mit den Rebellen kam, welcher mit der vollständigen Niederlage derselben endete. Die Araber waren 4000 Mann stark.

Deutschland.

Berlin, 23. März.

— Kaisers Geburtstag ist — soweit wir aus den vorliegenden Telegrammen ersehen — in ganz Deutschland mit aufrichtigster Theilnahme begangen worden, in den großen Städten ebenso, wie in den kleineren und auf dem platten Lande. Ja, die Begeisterung scheint sich im Allgemeinen noch erhöht zu haben, predigt doch jedes neu zurückgelegte Lebensjahr des Herrn verstärkte Liebe, verstärkte Ehrfurcht. Besonders interessant bei der Feier war natürlich die Reichshauptstadt, in der diesmal ebenfalls vermehrte Anstrengungen zur Erhöhung der Feier des Tages gemacht waren, namentlich in der inneren Stadt. Leider blieb das sprichwörtliche Kaiserwetter an diesem Tage aus, Schnee, Hagel, Regen peinigten die Menschenmassen, welche das kaiserliche Palais unter den Linden umlagert hielten, allein man hielt aus. Die Kaiser von Rußland und Oesterreich, der König von Italien haben dem Kaiser Wilhelm längere Gratulationstelegramme übersandt; in Petersburg und Wien fanden bei Hof Galatafeln statt, bei welchen die Monarchen ein Hoch auf den Kaiser ausbrachten; bei den Vertretern des deutschen Reiches

im Auslande fanden allenthalben Festafeln statt. Die österreichische Presse gratulirt dem Kaiser in besonders herzlicher Weise. Besonders glanzvoll war die feierliche Aufahrt der Fürstlichkeiten, die sich noch niemals in solcher Zahl in Berlin zusammenfanden. Außer den Mitgliedern der kaiserlichen Familie weilten ca. 40 Mitglieder fremder Höfe in Berlin, an deren Spitze der König von Sachsen, die englischen Prinzen, der Herzog von Genua, der Bruder des Königs Humbert, das schwedische Kronprinzenpaar, die Großherzoge von Baden, Weimar, Oldenburg u. Brausende Hurrahrufe begrüßte die Herrschaften auf der Fahrt zum Dom. Der Kaiser selbst wohnte, einer eingetretenen Heiserkeit wegen, dem Gottesdienste im Dome nicht bei. In Folge dessen beschränkte sich auch die Gratulation nur auf den Empfang der fürstlichen Herrschaften und der landsässigen Fürstlichkeiten, während die übrigen Gratulanten nur ihre Namen in die ausgelegten Bücher einzeichneten. Das Galadiner fand bei den Kronprinzlichen Herrschaften statt. Fürst Bismarck und Gemahlin wurden bei der Aufahrt ebenfalls durch enthusiastische Hochrufe begrüßt. Beim Reichskanzler fand das Diner für die fremden Botschafter und Gesandten statt, außerdem veranstalteten die Ressortchefs Festdiners für ihre Ressortmitglieder. Reichstag, Preussisches Herrenhaus und Abgeordnetenhaus hielten besondere Festmahle ab. Die Zahl der Geschenke, welche im Palais eingelaufen, ist ganz enorm.

— Zwei Tage vor dem Geburtstage des Kaisers beging Prinz Friedrich Carl von Preußen (geb. 1828) seinen Geburtstag.

— Die Prinzessin Carl, Mutter des Großherzogs von Hessen, ist am Sonnabend gestorben. Die Prinzessin ist eine Tochter des Bruders König Friedrich Wilhelm's III. von Preußen, des Prinzen Wilhelm, und am 18. Juni 1815 geboren. 1836 vermählte sie sich mit dem Prinzen Carl von Hessen, der bereits 1877 starb.

— Staatssecretär Stephan ist vom Kaiser in den Adelsstand erhoben worden.

— In dem Duell-Prozeß Dehke-Holzappel sagte der hochconservative Staatsanwalt Dr. Wachler, ein Sohn des berühmten alten Wachler, u. A.:

„Ich hätte persönlich den Wunsch, daß die Studentenschaft von den politischen Wirren und Kämpfen sich fern hielte. Wir Alten sind auch Studenten gewesen, und ich war sogar ein ganz Forscher Student. Und wir studirten zu einer Zeit, wo die Gefahr, sich in politische Dinge zu mischen, noch weit näher lag als jetzt. Wir hielten es aber für unsere Aufgabe, den Wissenschaften zu leben, und strebten darnach, im geselligen Verkehr uns unserer Jugend zu freuen. Darunter hat die materielle Begeisterung niemals gelitten, auch wir haben begeistert den Geburtstag des Landesherren gefeiert, darüber hinaus haben wir uns aber nicht darum bekümmert, was links oder rechts lag, und auch später im Leben als Männer sind wir uns Freunde geblieben, unbekümmert darum, ob der Eine links oder der Andere rechts steht. Es wäre besser, wenn es auch heute noch in der Studentenschaft so wäre.“

Welcher ernste Mann wird Herr Dr. Wachler Unrecht geben?

— Der Polizeipräsident von Berlin hat folgende Bekanntmachung erlassen: „Ich bestimme hierdurch auf Grund des § 100e Ziffer 3 der Reichs-Gewerbe-Ordnung für den Bezirk der Barbier- und Friseur-Znnung zu Berlin, daß diejenigen Arbeitgeber, welche ein in dieser Znning vertretenes Gewerbe betreiben und selbst zur Aufnahme in die Znning fähig sein würden, gleichwohl aber der Znning nicht angehören, vom 1. Juli 1885 an Lehrlinge nicht mehr annehmen dürfen.“

— Die „Bismarckspende“ wird derart Verwendung finden, daß dem Kanzler das ehemalige Bismarck'sche Familiengut in Schönhausen von dem unter dem Vorsitz des Herzogs von Ratibor bestehenden Central-Comitee geschenkt wird und daß die übrigen, auf den Ankauf des Gutes nicht verwendeten Gelder ihm zur Verfügung gestellt werden. Die eingegangenen Zusammenstellungen der Beiträge ergeben die Summe von nahe an 1 1/2 Millionen Mark. Das Gut ist bereits angekauft mit der Bedingung, daß bis zum 26. April

d. J. den Käufern resp. dem Kanzler der Rücktritt freistellt. Dieser wird aber schwerlich erfolgen, da nach dem „B. B. C.“ bei dem Kanzler Anfrage gehalten und von ihm die Annahme des Gutes zugesagt ist. — Die Ostafrikanische Gesellschaft veröffentlicht folgende Mittheilung: „Das Directorium wird in der Zeit zwischen jetzt und dem 1. Mai d. J. bis zur Höhe einer halben Million Antheilscheine à 500 und à 1000 Mk. ausgeben und zwar mit der Maßgabe, daß für jede gezahlte Mark 50 Ar (2 Morgen) landwirtschaftlich geeignetes Land verkauft werden. Die Besitzer solcher Antheilscheine erhalten das Recht, entweder (und zwar bis zum 1. März 1890) sich ihr Land zu freier Verfügung an Ort und Stelle ausmessen zu lassen oder, entsprechend ihrer Vnderwerfung als kalkulatorische Grundlage, an dem Gesamtsertragniß der ganzen Colonie theilzunehmen.“ Möglicherweise sollen im Mai schon 30—40 Auswanderer abreisen. — Nach dem neuen Gesetz sind Actien zu 500 Mk. unzulässig; das Unternehmen müßte also als offene Handelsgesellschaft gehen. Die „National-Ztg.“ fordert hier dringend Aufklärung, denn bei einer Handelsgesellschaft müssen die Antheilnehmer rechtlich mit ihrem ganzen Vermögen für die Verpflichtungen der Gesellschaft haften.

Provinzielles.

Breslau, 23. März. Am 19. d. fand im Liebig'schen Saale eine Versammlung aller selbstständigen, in das Baugewerbe schlagenden Betriebe, behufs Bildung einer Baugewerks-Vereinsgenossenschaft für die Provinz Schlesien statt. Zu den Betrieben gehören die der Maurer, Zimmerer, Steinmetzen, Dachdecker, Klempner, Stuccateure, Glaser, Maler und Brunnenmacher. Die sehr zahlreich besuchte Versammlung eröffnete Regierungsrath Berger, indem er auf den Zweck derselben hinwies und mittheilte, daß dieselbe auf Antrag des schlesischen Baugewerksvereins vom Reichsversicherungsamte einberufen worden sei. Die Bildung einer Baugewerks-Vereinsgenossenschaft wurde mit Einstimmigkeit beschlossen. Mit der Specialberathung eines Statuts wird der Vorstand, welchem zu diesem Zwecke das Recht der Cooptation zusteht, beauftragt. Als Sitz der Genossenschaft wird ohne Debatte Breslau bestimmt. Die Genossenschaft soll in drei Sectionen eingetheilt werden, deren Sitze die drei Regierungs-Hauptstädte sein sollen. Eine Theilung des Risico's zwischen den Sectionen soll nicht stattfinden. Die Wahl von Vertrauensmännern soll von den Sectionen vollzogen werden. Im Weiteren entscheidet sich die Versammlung für die Zusammensetzung der Genossenschafts-Versammlung aus Delegirten. Jeder Delegirte soll 500 versicherungspflichtige Personen vertreten. Der Genossenschafts-Vorstand soll aus 11 Mitgliedern bestehen, und in demselben sollen die einzelnen Sectionen und die verschiedenen Betriebe ihre Vertretung finden. Bezüglich der Feststellung der Entschädigungen bei eintretenden Unfällen wird beschlossen, die größeren Unfälle von der Genossenschaft und die kleineren von den Sectionen unter Zuziehung ihrer Vertrauensmänner erledigen zu lassen. Betriebsbeamte (Werkführer, Buchhalter) sollen, auch wenn sie einen 2000 Mark übersteigenden Jahresverdienst haben, nicht über diese Summe hinaus versichert werden. Die Betriebsunternehmer sollen bis zu 10000 Mk. Jahresverdienst in die Versicherung aufgenommen werden, während die Angehörigen derselben von der Versicherung ausgeschlossen sein sollen. Eine Abänderung des Statuts soll nur möglich sein, wenn mindestens ein Drittel der in der Genossenschaft vorhandenen Stimmen in der Versammlung vertreten ist und mindestens die Hälfte der vertretenen Stimmen für die Abänderung stimmt. Zum Schluß theilte der Regierungsvertreter noch mit, daß für das Baugewerbe in der Provinz Schlesien 3399 Betriebe mit über 38000 Arbeitern nach den statistischen Mittheilungen des Reichs-versicherungsamtes angemeldet seien.

Neurode. Vor einigen Jahren ist die für unsere Gegend höchst wünschenswerthe Herstellung einer Eisenbahn von Mittelsteine bis zur österreichischen Landesgrenze unter Bewilligung eines Staatszuschusses von 76000 Mk. zu den Grunderwerbskosten genehmigt und die Leitung des Baues der Kgl. Eisenbahn-Direction zu Berlin übertragen worden. Bisher scheiterte die Ausführung jedoch an einer Differenz, welche zwischen der Staatsregierung und den Grubeninteressenten in Betreff der von der Regierung geforderten unentgeltlichen Hergabe des Terrains eintrat. Jetzt soll aber, wie der „Hausfreund“ meldet, damit endlich der ersehnte Bahnbau in Fluß komme, den staatlichen Bedingungen entsprochen werden, ein Entschluß, welcher jedenfalls überall mit Freuden begrüßt werden wird.

Schweidnitz. Der Geburtstag unseres allverehrten Kaisers wurde am Sonnabend Abend durch großen Zapfenstreich eingeleitet, dem am Sonntag früh Reveille Seitens der Mil-

itär-capelle und Blasen von Chorälen und patriotischen Liedern vom Rathshaus Seitens der Stadtcapelle folgte. In sämtlichen Lehranstalten war schon Sonnabend Vormittag der Tag durch Redeactuz, Declamation und Gesang vaterländischer Lieder gefeiert worden; Sonntags erfolgte in Verbindung mit dem Gottesdienste die kirchliche Feier. Nach der militärischen Parade concertirte die Stadtcapelle auf dem Ring eine Stunde lang. Nachmittags fand im Saale zum „deutschen Hause“ ein von den Spitzen des Kreises und der Stadt arrangirtes Festmahl statt. Die Landwehr-Kameraden-Vereine in Stadt und Land feierten zum Theil schon Sonnabend Abend, zum Theil Sonntags den Geburtstag ihres obersten Kriegsherrn. Die öffentlichen, sowie viele Privatgebäude hatten geflaggt. Mehrere Häuser waren Abends illuminirt. — In der letzten Stadtverordnetenversammlung wurde auf Antrag des Magistrats der Wasserzins von 10 auf 15 Pfennige pro Kubikmeter erhöht. Vom 1. April c. ab beträgt die Communalsteuer hiesigen Ortes 175 Pct. der Klassensteuer. — Das hiesige Landrathskamt erinnert daran, daß es nun die höchste Zeit ist, den Mäusen auf Kleefeldern, in den Grabenrändern und Rainen zu Leibe zu gehen. — Die diesjährigen Frühjahrscontrollversammlungen im diesseitigen Kreise finden vom 7.—11. April c. statt. — In der Nacht zum 20. d. M. wurde in der Anna-Mühle in Polnisch-Weistritz ein frecher Einbruchdiebstahl verübt. Aus einer Mühlstube wurden gestohlen dem Werkführer 100 Mark bares Geld und ein vollständiger Anzug, einem Helfer 20 Mk. bares Geld, verschiedene Kleidungsstücke und eine mit Goldrand versehene Ohrringuhr und einem andern Helfer ein guter Anzug, sowie ein paar Kropfstiefeln und ein paar fast neue Samaschen. In der Nacht gegen 1 Uhr vermißte ein Helfer seine Uhr und dies führte zur Entdeckung des Diebstahls. Am Abend vor dem Diebstahl verendete ganz plötzlich einer der großen Mühlhunde und glaubt man allgemein, daß das Thier vergiftet worden sei. Jedenfalls steht auch der Diebstahl mit dem Tode des Hundes in Verbindung. Die Diebe sind bis jetzt nicht ermittelt; hoffentlich gelingt es, sie durch die von ihnen zurückgelassenen Sachen — ein paar alte Soden, zwei paar zerrißene Stiefeln, ein Chemijett und zwei Stöcke — ausfindig zu machen.

Hirschberg. Unsere Stadt wird auch in ferne Zukunft noch seine Lauben um den Markt behalten. Diese dürfen weder zugebaut werden, noch auch darf bei einem vollständigen Neubau der Besitzer hinter die Front zurücktreten, so wie es z. B. in Waldenburg geschehen ist, wo allerdings ein weit größerer und schönerer Marktplatz dadurch geschaffen wurde, daß die Besitzer bei Neubauten zurücktraten. Unser Marktplatz bietet viel zu bombensicher Gebäude, als daß sich in kurzer Zeit eine geschmackvolle Reorganisation auf solche Weise erzielen lassen können. Jetzt eben wird am Markt das ehemals v. Uchtritz'sche Haus im Innern umgebaut und fällt somit ein Bau, der hohe Schönheiten in sich an Sculpturen und Kunstgegenständen in Handwerkerarbeit in sich barg, — jetzt ein wüster Trümmerhaufen in seinem Bestande. Nur die Giebelfront bleibt stehen. — Unsere Staare, nebst den unvermeidlichen Dichterlingen haben das Frühjahr wieder einmal zu früh bejungen; heut, Sonntag den 22. März, schauerhaftes Schneewetter, durch welches höher hinauf nochmals vollständiger Winter eingekehrt ist.

Primkenau. Prinz Friedrich Ferdinand von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg ist am Freitag Nachmittag nach der in der evangelischen Kirche zu Primkenau durch den Consistorialrath Dr. Dibelius aus Dresden vollzogenen Einsegnung seiner Ehe mit der Prinzessin Caroline Mathilde von Schleswig-Holstein-Augustenburg mit seiner jungen Gemahlin von Primkenau direct nach Schloß Louisenlund bei Schleswig, der Residenz seines Vaters, abgereist. Letzterer, Herzog Friedrich von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg, liegt im Sterben. Selten ist wohl eine Prinzessin mit so vielen Segenswünschen aus der Heimath geschieden, als die Prinzessin Caroline Mathilde, die sich in den Jahren ihres Hierseins so viel Liebe und Dankbarkeit erworben. Wo es nur galt, in einer ärmlichen Hütte die Noth zu lindern oder einem Kranken Trost zuzusprechen, wo es galt, einem Bedrängten aufzuhelfen und Almosen auszutheilen, da war es immer die Prinzessin, die persönlich erschien, um zu helfen, so weit sie konnte. Das werden ihr die Bewohner von Primkenau und aus der Umgegend niemals vergessen.

Riegnitz. „Arbeitgeber, welche, obwohl sie das Schuhmachergewerbe betreiben und selbst zur Aufnahme in die Schuhmacher-Zunft fähig sein würden, gleichwohl aber der Schuhmacher-Zunft nicht angehören, dürfen vom 1. Juli d. J. ab Lehrlinge nicht mehr annehmen.“ So lautet ein Erlaß des Herrn Regierungspräsidenten, der durch Magistratsbefanntmachung in den hiesigen Localblättern veröffentlicht wird. Es fußt diese Begünstigung für die Zunftmeister gegenüber den hiesigen Nichtzunftmeistern des Schuhmachergewerbes auf der neuesten Abänderung der vielgekauften Reichsgewerbeordnung.

Görlitz. Die „Ausst.-Corr.“ schreibt: Die Zahl der effectiv angenommenen Anmeldungen hat nunmehr die Höhe von 1500 erreicht. Täglich gehen noch Anfragen wegen Zulassung zur Ausstellung ein, doch müssen dieselben bis nach Fertigstellung des Vertheilungsplanes vorläufig unberücksichtigt bleiben. Von den außerhalb des Ausstellungs-Rayons liegenden Gebieten sind in der Internationalen Abtheilung vertreten: die Königreiche Sachsen, Baiern, Württemberg, Böhmen und Ungarn; die Großherzogthümer Baden, Mecklenburg-Schwerin und -Strelitz, Sachsen-Weimar und Hessen; das Erzherzogthum Oesterreich nebst Tirol und Mähren; die Herzogthümer Sachsen-Altenburg, -Meiningen, Schwarzburg-Rudolstadt, Sachsen-Coburg-Gotha und Braunschweig; die Fürstenthümer Neuchâtel, Anhalt-Röthen und Anhalt-Desau; die freien

Städte Hamburg und Bremen; Elsaß-Lothringen und die preussischen Provinzen Pommern, Ost-Preußen, Posen, Sachsen, Westfalen, Rheinprovinz, Hannover, Schleswig-Holstein und Hessen-Nassau. Von den im Freien zur Aufstellung gelangenden Pavillons sind außer denjenigen, die als Verkaufsstellen dienen, besonders zu erwähnen die Vaulichkeiten der Herren E. Kulmiz, Saarau, W. Müth, Görlitz, G. Ueber-schaar, Görlitz, R. Zimmermann, Baugen, Schreiber u. Käze, Löbau, Allersdorfer Werke in Hausdorf, E. Oberhardt, Rochlitz, Hamburg-Berliner Jaloufiefabrik — Filiale Breslau, C. Schubert, Breslau, J. Hersel, Allersdorf bei Naumburg a. O. u. u. A. mehr. Auch die Zahl der im Betriebe vorzuführenden Maschinen hat sich wieder um einige hervorragende hochinteressante Objecte vermehrt. Es sind dies die von der Firma G. Josephy's Erben in Bielitz zur Ausstellung gelangenden Streichgarnkrempeln, sowie ein von Herrn R. J. Gülicher in Viala zur Anschauung gebrachter Webstuhl eigenen Patentes. Schließlich sei noch der Vorführung einer Rundegelbahn, wie solche gegenwärtig in Berlin großes Aufsehen erregt und eifrig frequentirt wird, erwähnt.

Am 19. d. M., früh, machte die Frau des Kunstgärtners Krift in Deschwitz, weil ihre beiden Kinder — Knabe und Mädchen, 6 resp. 5 Jahre alt — den Husten hatten, im Dien der Schlafstube Feuer an und begab sich dann, nachdem sie die Kinder in der Wohnung eingeschlossen hatte, nach Görlitz. Als sie gegen Mittag nach Hause zurückkehrte, fand sie die Schlafstube voll Qualm und die Kinder im Bette liegend todt vor. Wahrscheinlich ist Kohle aus dem Ofen gefallen und die Kinder in Folge des Qualmes erstickt.

Schmiedeberg. Die „Bergfreiheit“-Grube hat wie der „Bote a. d. R.“ mittheilt, am 9. März d. J. ein zwar stilles, aber für unsere Industrie hoch erfreuliches Jubiläum gefeiert: in der genannten Grube ist am 9. März seit der im Jahre 1881 erfolgten Wiederaufnahme des Betriebes der 200000ste Str. Eisenerz gefördert worden.

Tarnowitz. In Georgenberg hat vor einiger Tagen der im Dienste des Försters Siebelt in Radloz stehende, in dem Städtchen aber wohnende Knecht Skoy seine Frau im Streite erwürgt. Der Mörder, welcher verhaftet ist, ist kaum 2 Monate verheirathet und soll dem Trunke sehr ergeben sein.

Kreuzburg. Große Aufregung und allgemeine Trauer erregte am Mittwoch voriger Woche die erschütternde Kunde von dem plötzlichen Tode des erst 27 Jahre alten Sohnes des Rathsherrn Herrn Mevius in Folge Blutvergiftung. Herr Georg Mevius, der in dem Möbel- und Uhrengeschäft seines Vaters thätig war, hatte sich wenige Tage vorher eine kleine, auf der Nase befindliche Blatter mit einer Uhrmacher-Pincette aufgestochen. Kurze Zeit nachher fühlte derselbe ein Brennen an der betreffenden Stelle, welches er jedoch nicht weiter beachtete. Am nächsten Tage schwoll das ganze Gesicht rapide an. Die sofort hinzugezogenen Aerzte constatirten eine Blutvergiftung. Die Pincette mußte mit Grünspan oder einer andern giftigen Substanz behaftet gewesen sein, welche sich beim Aufstechen der Blatter dem Blute mitgetheilt hatte. Trotz der größten Bemühungen der Aerzte war der junge Mann nicht zu retten; er erlag an obigem Tage seinen dreitägigen Leiden. Der Fall ist um so schrecklicher, als der schwergebeugte Vater in wenigen Jahren schon 3 erwachsene Kinder durch den Tod verloren hatte.

Aus Stadt und Kreis.

Waldenburg, 24. März.

△ (Kaisers Geburtstag.) Mit den Feierlichkeiten und Festlichkeiten, die zu Ehren des diesjährigen Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers in hiesiger Stadt veranstaltet worden sind, haben die Schulen den Anfang gemacht. Bereits Sonnabend Vormittag versammelten sich Lehrer und Schüler in den betreffenden Localen, um im Beisein von Mitgliedern der Behörden und von Eltern der Schüler durch Gesang, Declamation und Ansprachen feierlich den Tag zu begehen, der vor achtundachtzig Jahren unserem großen Kaiser und Könige das Leben gab. In der Töcherschule hielt Lehrer Leisner, in der ev. Mädchenschule Lehrer Maiwald, in der ev. Knabenschule Lehrer Folge, in der katholischen Schule Hauptlehrer Rubanek die festliche Ansprache. Um 11 Uhr fand auf dem Gymnasium ein feierlicher, von einem zahlreichen Auditorium besuchter Actus statt, bei welchem Oberlehrer Dr. Storch die Festrede hielt. Die Feier am Sonntage wurde durch Reveille und Böllerschüsse eingeleitet. Eine Anzahl Häuser hatte Fahnen- und Flaggen schmud angelegt. In den Kirchen, sowie in der Synagoge war Festgottesdienst. In der evangelischen Kirche hielt Pastor Seibt die Festpredigt. Der Veteranen- und Kriegerverein beging die Feier des kaiserlichen Geburtstages durch Theilnahme am Hauptgottesdien.

(Fortsetzung des lokalen Theiles aus dem Hauptblatte.)

z Gottesberg. Der Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers ist in unserer Stadt wiederum in der würdigsten Weise begangen worden. Am Sonnabend fanden in sämmtlichen Schulen Feierlichkeiten statt; Abends hielt der Lehrverein eine Vorfeier auf der Friedenhöhe. Bei patriotischen Liedern und einem Tänzchen verrannen gar schnell die wenigen Stunden. Mit Böllerschüssen und Musik vom Rathhause wurde am Sonntag früh die Feier eingeleitet. Die Stadt prangte im Fahnen Schmuck. Der Kriegerverein hielt Kirchgang und alsdann Parade. Nachmittags marschirte die Schützengilde nach dem Schützenhause und veranstaltete daselbst ein Gewinnspiel. Den ersten Preis erwarb sich Herr Buchbindermeister Görsch. Um 4 Uhr fand ein officiellcs Diner im Gasthose zum schwarzen Hock statt, wobei etliche 30 Personen Theil nahmen. Abends hielten die einzelnen Vereine gemüthliches Beisammensein. In besonders feierlicher Weise beging es der Feuerwehverein durch gemeinsames Abendbrot und patriotischen Liedern; zwei Tafellieder würzten das Mahl. Abends war die Stadt theilweise illumirt. — Die Familie des Bergbauers Glauch zählte vor Kurzem 8 Kinder, 6 Knaben und 2 Mädchen. Da segnete der Herr die Eheleute noch mit einem Zwillingpaar: 2 Knaben. Se. Majestät der Kaiser ist erjucht worden, huldvollst die Patheustelle bei dem 7. und 8. Knaben zu übernehmen. Einige Tage nach der Niederkunft der Frau verunglückte Glauch auf der Grube.

z Hermsdorf. Der 89. Geburtstag unseres allverehrten Kaisers und Königs wurde auch hierorts in festlicher Weise begangen. Seitens des Veteranen- und Kriegervereins wurde Sonnabend Abend die Feier durch Zapfenstreich eingeleitet und Sonntag früh erweckte die von den Spielzeugen ausgeführte Revue die Bewohner aus dem Schlafe und erinnerte dieselben an den angebrochenen Festtag. Der Himmel hatte das schönste sonnige Kaiserwetter gesendet und die Häuser des Ortes reichten Flaggen Schmuck angelegt. Um 8 Uhr erfolgte unter sehr zahlreicher Theilnahme der Mitglieder Seitens des Kriegervereins gemeinschaftlicher Kirchgang. Abends 6 1/2 Uhr fand im Vereinslocal Festappell statt und sodann vereinigten sich die Mitglieder mit ihren Frauen zu einem Kränzchen, welches die Teilnehmer bis in den frühen Morgen hinein zusammenhielt. — Nicht allein der Kriegerverein, sondern auch die Bürger des Ortes begingen den höchsten Geburtstag in festlicher Weise. Um 1 Uhr Mittags versammelten sich auf Anregung des Festcomitees ca. 70 Männer im Glückhillsaale zu einem gemeinsamen Mittagmahle. Der Saal hatte entsprechende Ausschmückung erhalten. Die Tafelmusik wurde von der Waldenburger Bergcapelle ausgeführt. Kurz nach Beginn der Tafel erhob sich Herr Amts- und Gemeindevorsteher Jacob und hielt eine recht gebiegene Festrede, endend mit einem stürmisch aufgenommenen dreifachen Hoch auf unseren greisen Heldenkaiser, worauf dann von den Anwesenden stehend die Nationalhymne gesungen wurde. Ein von Herrn Director Festner verfaßtes und in den Reihen gesungenes Tafellied und eine von Herrn Obersteiger Reichmann vorgetragene, die Feier betreffende Declamation trugen zur Erhöhung der Freuden des Gemüthes wesentlich bei. Nur zu früh — kurz vor 6 Uhr — mußten sich die Festtheilnehmer von dem gemeinsamen Beisammensein trennen, um dem Kriegerverein resp. dem Festappell desselben Platz zu machen.

n. Salzbrunn. Wie in früheren Jahren, ist auch in diesem Jahr der Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers allenthalben festlich begangen worden. Einer Verfügung des Herrn Kreislichulinpector gemäß fand die Feier in den Schulen schon Sonnabend und zwar von 8—9 Uhr statt. — Die Mitglieder des Ober-Salzbrunner Männergesangvereins versammelten sich am 21. d. zu einem gemeinsamen Abendbrote im Vereinslocal, „Hotel zum deutschen Adler.“ Die Feier wurde eingeleitet durch den Männerchor „Deutschland heißt mein Vaterland.“ Dem Hoch auf den Kaiser folgte das Lied „Deutscher Kaiser Lieb und Treue“ und darauf mehrere andere patriotische Gesänge. Die officielle Feier wurde um 11 Uhr geschlossen. — In den Morgenstunden des 22. d. ertönten die Revue und Böllerschüsse auf Anordnung des Kriegervereins. Nach dem gewöhnlichen Sonntagsgottesdienste, mit welchem die Prüfung der Osterconfirmanten verbunden war, wurde ein besonderer Gottesdienst zu Ehren des Tages abgehalten. Derselbe begann um 11 Uhr und hielt Herr Pastor Swoboda eine Ansprache über die Worte „Danket dem Herrn, denn er ist freundlich und seine Güte währet ewiglich.“ An dem Festzuge zu dieser Feier beteiligten sich die Kriegervereine von Ober- und Nieder-Salzbrunn, Sorgau, die Feuerwehr und der Männer- und Jünglingsverein. Der Letztere begab sich Abends gegen 7 Uhr in das „Hotel zur Sonne“, um dort noch eine besondere Feier zu veranstalten. Auf einen Prolog folgte die Ansprache des Vorsitzenden, Herrn Pastor Swoboda, in welcher er den Kaiser Wilhelm als Christen feierte. Es wechselten nun Declamationen und Chorlieder mit Vorträgen der Capelle des Vereins. Alle fanden den Beifall der Zuhörer, besonders „Die Heimkehr“, ein patriotisches Festspiel. Die Mehrzahl der Nichtmitglieder verabschiedeten sich nach Erledigung des Programms. Die Mitglieder blieben noch in gemüthlicher Unterhaltung beisammen.

x Reussendorf. Der Geburtstag unseres geliebten Königs und Kaisers ist nicht allein in den Schulen und den Gotteshäusern in feierlicher Weise begangen worden, sondern auch einzelne Vereine haben dieser Festlichkeit gebührende Beachtung geschenkt. Der Lehrverein beging die Feier am Sonnabend in seinem Vereinslocal. Eine ganz besonders diesem Tage zugeordnete Composition für Männerchor: „Dem Kaiser Heil“ erlangt aus deutscher Lehrerbund in mächtigen Accorden. Außerst geschickt und gewandt knüpfte der Vorsitzende an dieses ergreifende Lied seinen länger denn eine halbe Stunde währenden freien Vortrag. Es war derselbe ein geschichtliches Bild unseres erhabenen Monarchen und namentlich wurden darin die hohen Tugenden dieses greisen Helden und Fürsten des Friedens mit begeisterten Worten charakterisirt. Diese von patriotischer Wärme getragene Rede schloß mit einem laut schallenden dreimaligen Hoch und dem Gesänge von „Heil Dir im Siegerkranz“. — Sonntag Abend gestaltete sich die Feier ähnlich dieser im Männergesangverein „Liederkranz“. Mit dem Gesänge „Das deutsche Reich“ wurde hier dieselbe eingeleitet. Der Dirigent kennzeichnete in Kürze den mächtigsten und ehrwürdigsten unter allen Königen und Fürsten Deutsch-

lands, den Heldenkaiser und Hort des Friedens mit zündenden Worten. Das begeisterte Hoch fand lauten Wiederhall. Der Gesang „Dem Vaterland gehört das Herz“ beschloß die schöne patriotische Feier.

e. Dittmannsdorf. Sonntag den 22. d. M. feierte der Dittmannsdorf-Reussendorfer Kriegerverein wie alljährlich im festlich geschmückten Saale des Herrn Brauereibesizers Erkman auch dieses Mal den Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers durch ein Festessen. Der Saal, wie beide Nebenzimmer waren überfüllt von Vereinsmitgliedern, wie Gästen, deren Anzahl diesmal 164 betrug. Zunächst begrüßte der Vorsitzende des Vereins, Herr Steiger Vorbau, Namens des Vereines mit schwungvollen Worten die so zahlreich erschienenen Gäste, worauf das bekannte „Weihelied“ gesungen wurde; hieran schloß sich die Festrede, welche Herr Pastor Marsch hielt; alsdann das Festessen mit dem Festliede, welches, wie gewöhnlich, unser beliebter Dichter, Herr Amtsecretair Zwiener-Reussendorf, verfaßt hatte. Unter Jubel und patriotischer Begeisterung schloß gegen Morgen diese hohe Feier. Hierbei muß noch lobend anerkannt werden, daß auch diesmal, wie immer, Herr Erkman hinsichtlich der Güte und Billigkeit der Speisen und Getränke in zuvorkommender und anspruchloser Weise seine Gäste wohl bewirthet hat.

s. Charlottenbrunn. Der Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers ist hier besonders festlich gefeiert worden. Am Vormittag begaben sich im Festzuge 12 Vereine des Kirchspiels, darunter auch die uniformirte Belegschaft der Sophien-Grube, vom Promenadenplatze aus, wo der Kriegervereins-Hauptmann ein Hoch auf Se. Majestät ausbrachte und zwei Gesangvereine patriotische Lieder vortrugen, nach der Kirche zum Gottesdienste. Wohl gegen 400 Personen beteiligten sich an dieser Kirchenparade. Abends fand im Hotel Kurhaus und im Benthner'schen Saale Diner statt; an letzteres schloß sich ein von den Schützen entricter Ball. Der Kriegerverein hatte den Allerhöchsten Geburtstag bereits eine Woche vorher durch Ball, patriotische Vorträge und lebende Bilder gefeiert. In wohlgeleiteter sinnreicher Weise feierte der evang. Männer- und Jünglingsverein in der Schloßbrauerei zu Tannhausen am Montag Abend den Geburtstag des geliebten Landesherren. Das Fest nahm seinen Anfang mit dem von der zahlreichen Versammlung gesungenen Verse: „Vater kröne Du mit Segen“; nach einem Prolog hielt Herr Pastor Viehler eine begeisterte erhebende Ansprache und brachte ein Hoch auf Se. Majestät aus, worauf alle Anwesenden die Nationalhymne anstimmten. Patriotische Declamationen wechselten alsdann mit Gesangs- und Musikvorträgen. Besonderen Beifall fand das Festspiel: „Zur Heimkehr“, worin vier Soldaten aus der Zeit des Gr. Kurfürsten, Friedrichs d. Gr., der Befreiungskriege und Kaiser Wilhelm I. in bezügl. Uniform auftraten und die gloriereichen Waffenthaten priesen. Mit dem gemeinschaftlich gesungenen letzten Verse der Nationalhymne schloß die schöne Feier, an welcher sich auch Mitglieder des Wüstegiersdorfer Vereins beteiligten. — In den Verwaltungsrath pro 1885/86 sind von der Gemeindevertretung folgende Herren gewählt worden: Gemeindevorsteher Fischerich, Fabrikbesitzer Steudner, Hotelbesitzer Brade, Hausbesitzer Peter und Inspector Peife.

z Wüstegiersdorf. Vom schönsten Kaiserwetter begünstigt brach der Geburtstag Sr. Maj. unjers Kaisers an. Die von den Hornisten des Kriegervereins geblasene Revue, sowie die von den Bergen dröhnenden Böllerschüsse und die besagten Häuser deuteten an, daß der Tag ein außergewöhnlicher sei. Später zogen Abtheilungen des Kriegervereins mit Musik ihrem Stellplatze zur Kirchenparade zu. Die Kirchen selbst waren sehr stark besetzt, die entsprechenden Predigten nur der Feier des Tages gewidmet. Am Nachmittage um 4 Uhr vereinigten sich der Jünglingsverein bei Böer am Bahnhose zu einer patriotischen Feier, die durch Festrede und Declamation passender Gedichte begangen wurde. Am Abende fanden sich circa 50 Herren bei Bethge zusammen, die den Tag durch ein Festdiner feierten. Amtsrichter Erler hielt hier eine begeisterte Ansprache, zu deren Schluß die Anwesenden in ein freudiges Hoch einstimmten. Die Liedertafel veranstaltete in der Restauration von Lorenz eine Feier, wobei Herr Lehrer Wahsner in entsprechender Weise auf die Bedeutung des Tages hinwies. Patriotische Lieder, die gemeinschaftlich gesungen wurden, gaben dem Abende ein festliches Gepräge. Auch der hiesige Männergesangverein hatte sich in derselben Restauration zu einer Feier vereinigt. Im Saale der Wiesenmühle zu Ober-Tannhausen veranstaltete der Rauchverein eine Theatervorstellung, die mit einem auf die Bedeutung des Tages bezüglichen Prolog, vom Vorsitzenden verfaßt, eröffnet wurde. — Die Kirchenparade in Charlottenbrunn war in diesem Jahre wegen zahlreicher Theilnahme vieler Vereine besonders großartig.

z Wüstewaldersdorf. Zum Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers hielt der hiesige Kriegerverein am Sonnabend Abend in dem durch patriotische Embleme sinnig geschmückten Saale des Herrn Mäler einen Ball ab, der in sehr befriedigender Weise verlief. Am Festtage selbst, bei des frühen Morgens Grauen, erdröhnten über unser Thal hin Böllerschüsse und mahnten die Bewohner an die hohe Bedeutung des Tages. Viele Häuser flaggten, auch sah man noch vor dem Gottesdienste die festlich geschmückte Jugend nach der Schule eilen, um dort den üblichen Festact zu begehen. Ebenso wurde in der Kirche des hochwichtigen Tages in patriotischer Weise gedacht, andererseits durch erhebenden Gesang des C. Löwe'schen „Salvum fac regem“ dem künigstreuen Gesühle Ausdruck gegeben. Am Abend versammelten sich eine Anzahl Herren im Mäler'schen Saale zu Ehren des Tages zu einem Festmahle.

War sie schuldig?

(Fortsetzung.)

„Wie hätte ich auch etwas Derartiges vermuthen können, da Beide sich beim ersten Sehen scheinbar so ruhig und gleichgiltig gegenüber standen“, sagte er, „und war dies doch besonders bei Margarethe der Fall, die sich auch nicht mit einem Blicke verrieth. Wohl sah ich Thuisko's Blicke wiederholt mit glühender Bewunderung auf sie gerichtet, doch schrieb ich diese Erregung mehr seinem leidenschaftlichen, für Frauenschönheit

leicht empfänglichen Naturell zu. Margarethe trifft hier die Schuld, daß sie mir nicht unbedingt vertraute. Sie durfte mir nicht verschweigen, was Thuisko ihr einst gewesen, wie nahe er ihr gestanden. Ich mußte ja glauben, daß sie nur aus Eitelkeit und Leichtsinne den glühenden Liebesworten Gehör geschenkt, wo allein schon die Art und Weise, wie er sie in den Thurm gelockt, zwingend für sie hätte sein müssen, sich sofort von ihm zurückzuziehen. Das warf einen Schatten auf ihren Character, der sie um so tiefer in meinen Augen sinken lassen mußte; je höher sie meine anbetende Liebe bis dahin gestellt, je inniger ich überzeugt gewesen, daß, was auch immer das Glück ihrer Jugend getrübt, welch' schmerzliche Erfahrungen sie in ihrem Herzensleben gemacht haben mochte, sie doch reiner, schöner als Jene, die nie geirrt und nie gefehlt, weil nie eine Stunde der Versuchung für sie geschlagen, aus der schwersten Prüfung, die ein Frauenherz zu bestehen hat, hervorgegangen sei. Von jener Stunde an mißtraute ich ihr. Ein offenes Bekenntniß ihrerseits würde mein Mißtrauen ersticht, mir gezeigt haben, was mir zu thun oblag, um sie, nachdem sie mein Weib geworden, vor ihm und vor sich selbst zu schützen. Ich bin überzeugt, daß es mir alsdann gelungen sein würde, ihr und mein Glück zu retten und dauernd zu erhalten. Doch sie schwieg und zog sich in dem Maße von mir zurück, als mein Mißtrauen schärfer, ihr fühlbarer hervortrat und mich zu Maßregeln drängte, die ich im Interesse ihrer und meiner Ehre anwenden zu müssen glaubte, um sie vor ferneren Nachstellungen des Prinzen zu schützen, die ich aber jetzt, wo ich weiß, was der Prinz ihr gewesen, entschieden als schwere Irthümer mißbilligen und tief beklagen muß. So hatte ihre Schuld nothwendig die meine zur Folge. Wir verstanden uns nicht mehr; tiefer, unheilbarer wurde der Miß zwischen uns, mehr und mehr steigerte sich die Kälte und Zurückhaltung ihrerseits, das Mißtrauen, die Mißstimmung meinerseits, so daß es schließlich nur eines geringfügigen Anlasses bedurfte, sie gänzlich von meinem Herzen loszureißen und dem wieder in die Arme zu führen, der, seit er sie wiedergesehen, von Neuem versucht, sie in den Bann seiner Leidenschaft zu ziehen, dem ihre Seele ja noch immer gehörte, und für den zu schlagen ihr Herz wohl niemals ganz aufgehört hatte. Ich bin schuldig geworden, weil ich sie, die sich wiederholt, Schutz und Rettung suchend, an mein Herz, in meine Arme flüchten wollte, nicht verstanden, durch kalte Strenge von mir gestoßen habe und, anstatt sie durch die Macht meiner Liebe unauslöschlich an mich zu fesseln, die Arme schutzlos den Lockungen der Versuchung preisgab. Daß sie gefallen, ist meine Schuld, wie ihre. Denn ich konnte sie halten und hab' es nicht gethan, weil sie mir nicht vertraut und mir so die eigentlichen Motive ihres veränderten Wesens bis zu dem Augenblicke, wo es bereits zu spät war für mich und namentlich für sie, unbekannt geblieben sind. In einem Irthum, der zur Schuld geworden, zur Schuld werden mußte, geht unser Weider Lebensglück zu Grunde. Und er, der blind seiner Leidenschaft folgend das Verhängniß über uns Alle heraufbeschwor, hat seine Schuld mit dem Blute bezahlt. Seit gestern Abend will Thuisko nicht mehr unter den Lebenden.“

„Du erschräfst mich, Max! Ist es zwischen Euch zu einem blutigen Conflict gekommen? Man sprach auf dem Bahnhose von dem Tode des Prinzen. Doch wollte ich nicht fragen, mich nicht aufhalten; es drängte mich, zu Dir zu kommen. Mir ahnte, daß etwas Schreckliches geschehen sein müsse.“

„Beruhige Dich, Paulus, — meine Hand ist rein von Blut. Thuisko ist ermordet worden, und sein Mörder war Professor Steffens, der das unglückliche Opfer seines Wahnes nur um wenige Stunden überlebt hat. Höre das Ende!“

Und der Staatsanwalt theilte dem Bruder ferner mit, wie Margarethe in dem Hause der Frau von Dollberg mit Thuisko zusammengetroffen war und wie verderblich, ja, geradezu vergiftend der Einfluß eben dieser Frau auf Margarethe, die ihr wie einer mütterlichen Freundin vertraut, gewirkt haben mußte. Auch ließ er die Bemerkung einfließen, daß Frau von Dollberg jedenfalls von der Gräfin inspirirt worden sei, daß das Ganze überhaupt eine wohl geplante Intrigue der Letzteren gewesen, die sich dadurch an ihm, der ihre Hand und ihre Liebe verschmäht, zu rächen versucht. Auf diese Weise habe man Margarethe systematisch ihm entfremdet, und der Schande, dem Verderben entgegengeführt. Hierauf erzählte er, was zuletzt zwischen ihm und Margarethe geschehen; wie er sie, spät nach Hause zurückkehrend, von einer unbestimmten Angst und Sorge getrieben, aufgesucht und schlafend in ihrem Zimmer gefunden, wie der Name Thuisko's, den ihre

Stippen wiederholt im Schlafe gestammelt, ihm das Geheimniß ihres Herzens verrathen, — er schilderte ihr Erwachen, ihre Bekenntnisse und wie er sie vor Zorn und Schmerz überwältigt aus seinem Hause gestoßen. Auch von dem glänzenden Feste auf Fürstentheim erzählte er, das wahrscheinlich bestimmt gewesen, den unheilvollen Plan der Gräfin zu krönen und welche tragischen, das kühn aufgeführte Gebäude ihrer abscheulichen Intrigue vollständig vernichtenden Ausgang dasselbe genommen. Er ließ ferner nicht unerwähnt, wie Margarethe, ihn für den Mörder des Freundes haltend, sich selbst des Mordes angeklagt, um ihn zu retten. Wie er sie dann nach dem Kloster gebracht, wo sie sich gegenwärtig noch befinde, und daß er beabsichtige, sie heute daselbst aufzusuchen, um aus ihrem Munde die Entscheidung über ihre beiderseitige Zukunft zu vernehmen. Auch seinem Bedenken, daß, nachdem was geschehen, wohl kaum zu erwarten stehe, Margarethe werde sich entschließen können, zu ihm zurückzukehren, ließ er Worte, und schloß endlich seine ausführlichen Mittheilungen damit, daß er dem Bruder den Brief der Gräfin überreichte, den diese ihm heute durch ihren Kammerdiener gesendet.

Paulus war sichtlich tief ergriffen. Er war vorbereitet gewesen, schreckliches zu hören, doch was er nun gehört, übertraf seine bangen Besürchtungen weit. Die Thränen standen ihm in den milden, treuen Augen, und nur mit Mühe konnte er seiner heftigen Bewegung Herr bleiben.

„Armer Bruder!“ sagte er leise mit schmerzlichem Ausdruck. „Daß doch das Glück Deines Hauses, Deines Herzens so grausam vernichtet werden mußte! Arme, arme Margarethe! Und auch der Prinz ist tief beklagenswerth, dessen Leben, das zu den herrlichsten Hoffnungen berechtigte, einen so jähen und blutigen Abschluß finden sollte. Er büßte schwer für seine eigene und für des Vaters Schuld. Das sind die Fügungen des Schicksal, die unser Herz mit Trauer und Bagen erfüllen und uns die bange Frage auf die Lippen drängen: Warum?“

Ein Minuten langes Schweigen folgte. Beide hingen ihren schmerzlich trüben Gedanken und Betrachtungen nach.

Max brach zuerst das Schweigen, indem er, die Hand auf den Arm des Bruders legend und diesem unruhig forschend in die milden Augen blickend, sagte:

„Du weißt jetzt Alles, Paulus, und nun beantworte mir eine Frage, wahr und offen, wie Dein Herz Dir die Antwort dictirt: War — ist Margarethe schuldig! Deine Antwort, Paulus, soll entscheidend für mich und für die Zukunft sein.“

Da brach ein wunderbares Licht mild erwärmend aus den sanften Augen des Priesters der Religion, der Liebe, — ein Strahl der ewigen Gottesliebe, die verklärend die Nacht der Sünde und des Irrthums durchbricht, die in dem Sünder nur den kranken Bruder sieht, den ihre heilige Gluth heilen wird und kann.

„Vor den Augen der Welt hat sie geirrt und gefehlt“, sprach er mit ruhiger Bestimmtheit. „Nach dem strengen, todtten Buchstaben des Gesetzes ist sie schuldig. Das Herz aber, Max, Dein Herz, dem sie gestattet, auf dem Grunde des ihren zu lesen, kann und wird sie freisprechen von jeder Schuld.“

„Dann bleibt Margarethe mein Weib, auch für den Fall, daß sie sich nicht entschließen könnte, in mein Haus zurückzukehren. Ich nehme alsdann nur das Recht für mich in Anspruch, für sie sorgen, ihr Freund, ihr Schützer bleiben zu dürfen.“

„Margarethe hat Dich geliebt, Max, ich weiß es. Sie wird zu Dir zurückkehren, gewiß!“

Bei diesen mit inniger Ueberzeugung gesprochenen Worten des Bruders zuckte ein unsäglich trauriges Lächeln um den härtigen Mund des Staatsanwaltes.

„Ihn hat sie mehr geliebt!“ sprach er leise. „Von jetzt an wird sie ihn nur noch im Verklärungsscheine

seines frühen, gewaltsamen Todes erblicken, und kein Schatten, der im Leben wohl verdunkelnd auf seinen Character gefallen, wird ihr dieses Bild trüben, das, von dem Zauber der ewigen Jugend umflossen, für alle Zeit von unwiderstehlicher Anziehungskraft für sie bleiben wird. Mit dem Lebenden hätte ich um ihr Herz, um dieses schöne, stolze Herz ringen können und hoffen dürfen, Sieger zu werden. Dem Todten gegenüber bin ich machtlos. Die Treue, die sie dem lebenden Gatten nicht halten konnte, wird sie dem todtten Geliebten bewahren, das glaube mir.“

Vergebens versuchte Paulus sich dieser Meinung des Bruders zu widersetzen, ihn durch Gründe des Herzens zu überzeugen, daß Margarethe, wenn sie nur ihrem Herzen folge, unbedingt zu ihm zurückkehren werde, es wollte ihm nicht gelingen, die bangen, ahnungsvollen Zweifel in der Seele des Staatsanwaltes völlig zum Schweigen zu bringen.

Noch Mancherlei, Gegenwärtiges und Zukünftiges betreffend, besprachen Beide. Die Nähe des Bruders, sein milder, frommer Sinn, sein tröstendes Wort wirkten sichtlich klärend und erlösend auf das undüsterste Gemüth des Staatsanwaltes.

(Fortsetzung folgt.)

Das Grubenunglück bei St. Johann-Saarbrücken.

Die ausführlichste Schilderung des Unglücks bietet das „Frankf. Journ.“ in folgendem Bericht:

Saarbrücken, 18. März. Der Camphausen-Schacht ist erst vor einigen Monaten eröffnet; er gilt als eine Musteranlage. Die neuesten gewaltigen Maschinen besorgen die Förderung; der Schacht hat die colossale Tiefe von nahezu 600 Metern; etagenweise liegen die Stollen übereinander. Er liegt unmittelbar an der Station Camphausen, Straße Saarbrücken-Neunkirchen; Fahrzeit von Saarbrücken ca. 9 Minuten. (Eine andere Bahn, die Hauptbahn, führt von hier über Dudweiler, Sulzbach u. nach Neunkirchen.) Der Schacht ist in gerader Linie 9 Kilometer von Saarbrücken entfernt. Um 10 Uhr gestern Abend fuhren 219 Bergleute und 3 Nachsteiger ein; die Mannschaft vertheilte sich in die verschiedenen Stollen, welche mit eisernen Stützen versehen sind, statt mit Holzpfosten. Der allergrößte Theil schaffte im „Westfeld“, der kleinere im „Ostfeld“. Kurz nach 12 Uhr erfolgten mehrere Detonationen und aus der einen Seite der Schachtöffnung schlugen meterhohe Flammen heraus; der Bohlenbelag wurde weggeschleudert. Die Explosion zerstörte den einen Fahrstuhl (Schale), so daß zum Rettungswerk nur der andere (der hinaufgeht, wenn der andere hinuntergeht und umgekehrt) benutzt werden konnte. Man erkannte oben sogleich die Größe des Unglücks, konnte aber die ersten Stunden wegen der ausströmenden giftigen Gase (Schwaden) nicht hinunter, um Rettung zu bringen. Die benachbarten Gruben wurden alarmirt und viele Steiger eilten zur Unglücksstätte. Endlich, Morgens gegen 7 Uhr, durfte man sich in die Tiefe hinunterwagen. Einer der Ersten darunter war der Berginspector Dr. Sattig; aber noch war unten die Luft derart verdorben, daß der Genannte nicht lange darauf, halb ohnmächtig, wieder heraufbefördert werden mußte; die Bergleute oben waren von Feuererfer befeelt, ihren verunglückten Kameraden beizustehen; sie drängten sich zur Schale, aber nur immer je 15 durften Platz nehmen; alle 15 Minuten kam der Förderkorb wieder aus der Tiefe heraus mit erholungsbedürftiger Mannschaft; neue traten für sie ein. Sechszehn Bergleute, die im obersten Stollen gearbeitet hatten, als die Catastrophe eintrat, waren sofort nach den Erschütterungen und nachdem sie die Luft wahrgenommen, dem Schachte zugeeilt; sie kamen unverletzt davon und sie konnte man zuerst bergen. In den tiefer befindlichen Stollen jedoch begann das Unglück: die Stollen waren theilweise eingestürzt und alle von giftigen Gasen erfüllt; der Förderkorb brachte nun die aufgefundenen Todten und „Kranken“, aber immer nur wegen der mitschwebenden Bergleute drei heraus. Die Todten wurden in das Maschinenhaus, die noch Lebenden in das Badehaus gebracht. Hier wurden die Betäubten in das mit kaltem Wasser gefüllte Bassin gebracht und dann frottirt; dann wurden sie in das nahe Bergmannslazareth zu Sulzbach in Wagen überführt. Vor dem Schachte standen die Angehörigen der verunglückten Bergleute, Kopf an Kopf, still, aber voller Seelenschmerz. Wurde einer der Herausgeschafften von seinen Zugehörigen erkannt, dann ertönte ein Wehgeschrei, oder, wenn es ein „Kranker“ war, der noch, gestützt von Kameraden, wanken konnte, ein Ruf der Freude und des Dankes zu Gott. Aber wie sehen die allermeisten der „Kranken“ aus! Sie waren gegen alle Eindrücke unempfindlich; mit stierem Blick schauten sie geradeaus. Und die Todten! Ihre Kleidung war vielfach verbrannt, der Körper, und besonders das Gesicht, neger-schwarz; Einige hielten die Arme hochgestreckt, als wenn sie der Tod im Nu bei der Arbeit überrascht. Ein graufiger Anblick. Eine der dahingestreckten Gestalten war noch ganz warm; die

Arzte beschäftigten sich mit ihr eine Zeit lang, aber — der Mann war todt! Die Herausbeförderung der Verunglückten konnte nur langsam erfolgen; alle Viertelstunden drei Mann. Um 4 Uhr Nachmittags hatte man 22 Todte heraufgebracht; von da ließ man die Todten in den Stollen und holte nur die aufgefundenen noch Lebenden heraus. Die in den obersten Stollen Liegenden hatten noch Bewußtsein und riefen die heran-nahenden Retter an: „Helft uns, holt uns!“ Aber je tiefer, desto verderblicher die Wirkung der Gase. Die dort aufgefundenen noch Lebenden lagen in völliger Betäubung. Und gleich hier sei erwähnt, daß noch am Abend mehrere der Geretteten doch dem Tode anheimfielen. Nach wie vor drängten sich an der Schale die Bergleute, um unten mitzuhelfen; das Nachwort mußte die überflüssige Zahl zurückhalten; immer von Neuem hieß es: Ablösung vor, denn in den Stollen konnte Keiner lange verweilen. Graufiges wurde berichtet, wie es unten aussehe. In einem Stollen lagen über 50 Leichen wirr durcheinander; überall Todte; bis zur Schachtöffnung konnte man nicht gelangen; Trümmer bedeckten sie. Um sechs Uhr brachte man noch einen „Kranken“ heraus (bei der Schachtöffnung standen Bahnen, auf welche die Todten, wie die Lebenden gelegt wurden), — noch einen, dann hieß es: wir finden vorläufig keine Lebenden mehr. Und Alle, die dann noch von der Catastrophe her in den Stollen sich befanden, durfte man leider als todt annehmen, denn noch immer herrschten die Gase vor und die heraufgebrachten Lebenden erschienen immer kränker; regungslos lagen sie auf der Bahre. Um 5¹/₂ Uhr hatte man 22 Todte und mit Inbegriff der 16 zuerst Geretteten 38 „Lebende“ herausgeschafft. Der Tod hat eine reiche Ernte gehalten! Viele Familien sind sehr hart betroffen worden; die meisten Verheiratheten (1/3 der Verunglückten) hinterlassen vier und mehr Kinder, einige sogar sieben. Die Zahl der Wittwen und Waisen wird auf 450 berechnet. Vier Brüder lagen todt im Maschinenhaus; ein Bergmann hat zwei Söhne und zwei Schwiegersöhne verloren. Die Beamten haben wacker beim Rettungswerk geholfen; auch der Vorsitzende der königl. Bergwerks-Direction, Geheimrath Eilert, fuhr am Morgen schon hinab. Die allermeisten der Verunglückten sind aus den Camphausen nahe gelegenen Drißschaften Herrnsfeld und Fischbach; ein Theil aus Dudweiler. Die Catastrophe erfolgte mit Blitzesschnelle. Als Ursache nimmt man die Selbstentzündung von Kohlenstaub an, welcher in einem nicht mehr benutzten alten Stollen sich angeammelt hat. Stets vor dem Anfahren werden die Stollen der Gruben von Fahrsteigern mittelst der Sicherheitslampen untersucht; würden die drei nun auch todtten Nachsteiger etwas Verdächtiges bemerkt haben, so wäre die Einfahrt der Bergleute sicher sistirt worden.

Der „Fr. Bzg.“ wird aus St. Johann, 19. März, telegraphirt: Beim Abräumen fand man heute in der Grube einen Grubenkran, auf dem die Worte standen: „Es ist jetzt halb acht. Wenn bald Hilfe kommt, können wir noch gerettet werden (Name des Steigers).“ Gestern um 12 Uhr kam man an jener Stelle an und fand alle daselbst beschäftigt gewesenen Arbeiter todt.

Wir fügen hieran nachstehende Auslassung in der „N. Fr. Pr.“ von dem berühmten Wiener Geologen Rudolph Fall, die gerade jetzt doppelt schwer in's Gewicht fällt: „Durch die Grubenkatastrophe von Karwin werden neuerdings meine Erfahrungen bestätigt, nach welchen der Austritt gefährlicher Gase aus dem Innern der Erde und die dadurch erfolgenden Explosionen schlagender Wetter sich vorzugsweise an denselben Tagen ereignen, an welchen in Folge besonderer Constellation auch Erdbeben in größerer Anzahl eintreten. Kritische Tage, welche bei den bergmännischen Arbeiten zu besonderer Vorsicht auffordern und auf welche ich die Aufmerksamkeit der Bergbeamten im Vorhinein lenken möchte, sind die Tage um den 30. März, 12. Juni, 12. Juli, 8. September, 24. September.“

Bermischtes.

* (Reichsgerichts-Entscheidung.) Der Anspruch der Ehefrau eines bei dem Eisenbahn-Fabrik- u. Betriebe getödteten Mannes auf Schadenersatz erstreckt sich nach einem Urtheile des Reichsgerichts, 1. Civilsenats, vom 31. Januar 1885 so weit, als ihr durch den Tod ihres Ehemannes der Unterhalt, welchen ihr alimentationspflichtiger Ehemann ihr bei Lebzeiten zu gewähren verpflichtet gewesen, entzogen ist, auch wenn thatsächlich ihr Ehegatte nicht die Aufwendungen zum Unterhalt der Frau gemacht hatte, zu welchen er verpflichtet gewesen war. Der Haftpflichtige muß ferner die Frau in den Stand setzen, diejenige Lebensweise fortzusetzen, welche sie bei Lebzeiten des Mannes führen zu können verlangt durfte, selbst wenn dies dem Haftpflichtigen verhältnismäßig mehr kostet, als dem mit seiner Frau einen gemeinsamen Haushalt führenden Ehegatten.

Getreide-Markt.

Braunau, 21. März. Pro 100 kg Weizen 8 Fl. 50 Kr. Roggen 8 Fl. 60 Kr., 8 Fl. 50 Kr. Gerste 7 Fl. 60 Kr., 7 Fl. 30 Kr. Hafer 7 Fl. 80 Kr., 7 Fl. 60 Kr. Erbsen pro hl 1 Fl. 50 Kr. Eier pro Schod 1 Fl. 60 Kr. Butter pro kg 96 Kr.

Inserate.

Auktion.

Sonnabend den 28. März, Nachmittags 2 Uhr, sollen im Gasthof zur Villa nova in Weisstein: Meubles, Hausgeräth, Porzellanwaaren, zwei Nähmaschinen und andere Gegenstände meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Perkuhn, Auktionator.

Ein Knabe kann in die Lehre treten bei J. Hillmann, Tischlermeister, Friedländerstraße 29.

Eine Wohnung, 1. Etage, 3 bis 5 oder auch mehr Zimmer, m. Gartenbenutzung, ist pr. 1. October c. zu vermieten. Näheres in der Exped. d. Bl.

Stechbrief.

Gegen den unten beschriebenen flüchtigen Colporteur Carl Sohr aus Waldenburg, am 10. Februar 1849 in Sternberg, Regierungsbezirk Frankfurt a. O. geboren, ist die Unteruchungshaft wegen Urkundenfälschung und Verleitung zum Meineide verhängt. Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das Amtsgerichts-Gefängniß zu Waldenburg i. Schl. abzuliefern. — J. 893/84.

Waldenburg, den 20. März 1885.

Der Staats-Anwalt.

Beschreibung: Größe: 1,80 m. Statur: kräftig. Haare: dunkelblond. Stirn: niedrig. Augenbrauen: blond. Schmirrbart: braun. Augen: grau. Nase: breit. Mund: gewöhnlich. Zähne: gut. Gesicht: oval. Rinn: rasirt. Sprache: deutsch. Gesichtsfarbe: gesund.

Morgen Ader und Garten nebst Stallung, Wagentremise und Scheuer bin ich Willens zu verpachten. Henriette Nikisch in Neu-Salzbrunn.

10 Stück Ferkel Englisch-Mecklenburger Kreuzung hat zu verkaufen W. Hartwich, „Weierhof“ bei Sorgau.

Zwei gute Zug-Pferde, auch in Kutsche geeignet, Weichsel-Braunen, 5 und 9 Jahre alt, sind zu verkaufen bei Ignaz Franz, Hermsdorf bei Braunau i. Böhmen.

Schulden, welche meine Frau Ida Burghardt geb. Kühnel oder sonst Jemand auf meinen Namen macht, bezahle ich nicht. Otto Burghardt, Fabrikarbeiter.

Der unterm 5. März 1885 hinter dem Arbeiter Ernst Urban aus Dönnhau erlassene Stechbrief ist erledigt. Waldenburg, den 19. März 1885. Der Staats-Anwalt.

Bekanntmachung für Nieder-Hermsdorf.

Die Maul- und Klauenseuche unter dem Rindviehbestande des Gutspächters Raabe hieselbst ist erloschen und sind die Sperrmaßregeln aufgehoben worden. Nieder-Hermsdorf, den 20. März 1885.

Der Amts-Vorsteher. Jacob.

Zwei prachtvolle Violoncellis sind billig zu verkaufen (Theilzahlung gestattet) in der Instrumenten- und Saiten-Handlung von F. Teut, Charlottenbrunnstr. 7.

Für mein Colonialwaaren-Geschäft suche zum baldigen oder späteren Antritt einen Lehrling. W. Krause in Hermsdorf.

Eine zuverlässige, erprobte Kinderfrau sucht zu einem Kinde pr. 2. April Frau Penndorf. Einen kräftigen Lehrling placirt O. Fleischer, Pfefferkühler und Conditor.

Bekanntmachung.

Nachdem die von der Königl. Regierung zu Breslau festgesetzten Grund-, Gebäude- und Klassensteuer-Rollen für das Etatsjahr 1885/86 zurückgefordert worden sind, werden dieselben in der Zeit vom 25. März bis 4. April c. zur Einsicht der Steuerpflichtigen im Lokale unserer Steuer-Receptur offen ausgelegt werden.

Die Frist zur Einlegung der Reklamationen gegen die Klassensteuer-Veranlagung beginnt mit dem 5. April und endigt mit dem 4. Juni c., Abends, so daß Reklamationen, welche am 5. Juni eingereicht werden, als verspätet zurückgewiesen werden müssen.

Die Reklamationen gegen die Klassensteuer-Veranlagung, Stufe 1 bis 12, sind an das Königl. Landrathsamt hier selbst, die Communalsteuer-Reklamationen aber an den unterzeichneten Magistrat einzureichen.

Collectiv-Reklamationen sind unzulässig. Gemäß § 1 des Gesetzes vom 26. März 1883 bleiben drei Monatsraten der Stufen 3-12 der Klassensteuer, zwei Monatsraten der ersten und eine Monatsrate der zweiten Stufe der klassificierten Einkommensteuer außer Hebung und zwar im Monat Juli beziehentlich in den darauf folgenden Monaten.

Die beiden untersten Stufen der Klassensteuer sind aufgehoben. Nach Mittheilung des evangel. Gemeinde-Kirchenraths vom 18. d. M. werden im Etats-Jahre 1885/86 an evangelischer Kirchensteuer für die Pfarochie Waldenburg 15 Procent der Einkommen- resp. Klassensteuer erhoben.

Die Liste der evangel. Kirchensteuer wird ebenfalls in der Zeit vom 25. März bis 4. April c. im Lokale unserer Steuer Receptur zur Einsicht der Steuerpflichtigen ausliegen.

Waldenburg, den 20. März 1885.

Der Magistrat.
Miessner. Reuschel.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Kynau, Band I, Blatt 181, Artikel Nr. 31, auf den Namen des Ritters Johann Gottfried Recksiegel und dessen Ehefrau Susanne Marie Kramer zu Kynau eingetragene, unter Hyp.-Nr. 31 Kynau verzeichnete Grundstück

am 20. Mai 1885, Vormittags 9 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht, Zimmer Nr. 22, im 2. Stock, versteigert werden.

Das Grundstück enthält 10 Ar 70 Quadratmeter Hofraum und 22 Ar 30 Quadratmeter Acker, Wiese, Weide und ist mit 0,57 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 0,22,30 Pectar zur Grundsteuer, mit 36 Mk. Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuch-Blattes, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei IV. eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Erstoffer übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorgeht, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der bestreitende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Verteilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigentum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle der Grundstücks tritt.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird am 21. Mai 1885, Vormittags 10 Uhr, an Gerichtsstelle verkündet werden.

Waldenburg, den 13. März 1885.

Königliches Amts-Gericht.

Beglaubigt: Geisler, Gerichtsschreiber.

Bekanntmachung für Nieder-Hermsdorf.

Nachdem die Klassensteuer-Rolle der Gemeinde Nieder-Hermsdorf für das Rechnungsjahr 1885/86 von der Königl. Regierung revidirt und festgesetzt worden ist, liegt dieselbe in der Zeit

vom 25. März bis incl. 4. April d. J. zur Einsicht für die Steuerpflichtigen in unserem Communal-Bureau während der Amtsstunden öffentlich aus.

An den ersten 10 Tagen des Monats April c. werden den Steuerpflichtigen mittelst schriftlicher Anzeige die Beträge mitgetheilt werden, welche sie monatlich sowohl an Klassen- als auch an Communal- und Schulsteuer zu entrichten haben.

Die Frist zur Einlegung der Reklamationen beginnt mit dem auf den letzten Tag der Auslegung der Rolle folgenden Tag, also mit dem 5. April c. und endigt, nachdem die Reklamationsfrist auf 2 Monate festgesetzt ist, am 4. Juni d. J., so daß Reklamationen, welche am 5. Juni c. eingehen, als verspätet zurückgewiesen werden müssen. Reklamationen, welche die Klassensteuer betreffen, sind an das Königl. Landrathsamt in Waldenburg zu richten und dorthin einzureichen. Reklamationen aber, welche die Communal- oder Schulsteuer betreffen, sind in schriftlicher Form, getrennt, an den Gemeindevorstand zu übergeben.

Nieder-Hermsdorf, den 20. März 1885.

Der Gemeinde-Vorstand.
Jacob.

Berein zur Förderung des Wohles der arbeitenden Klassen

im Kreise Waldenburg in Schlesien.

Sonnabend den 28. März c., Abends 7 Uhr,

im Saale des Schützenhauses zu Waldenburg:

Vortrag des Herrn Dr. med. Römpler

aus Görbersdorf

„Ueber medicinischen Aberglauben.“

Eintrittskarten sind beim Schriftführer des Vereins,

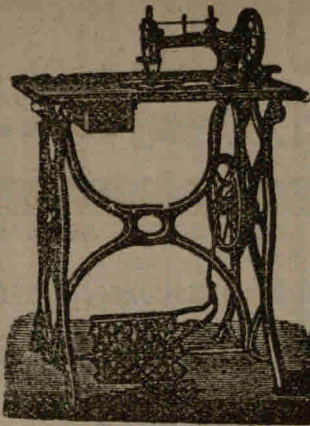
Leistikow, Gartenstraße 16 II., zu haben.

Doppelt asphaltirte Isolirfilzplatten

zur Isolirung von Fundamenten, Gewölben und

Brücken empfiehlt die

Emilienhütte zu Weisstein.



Für 60 Mark

verkaufe ich die

bestexistirende

Singer-Nähmaschine,

versehen mit allen Neuheiten bei langjähriger Garantie.

Außer diesen Nähmaschinen empfehle ich eine extra hocharmig gebaute, bei welcher weit mehr Stoff hindurch gebracht werden kann, als bei den bisherigen Nähmaschinen. Allein-Verkauf bei

Waldenburg, am Ringe. Benno Lax.

Ferner empfehle ich eine hocharmige

Singer-System-Nähmaschine mit einem sehr praktischen Stopfapparat.

Ich habe mich in Nieder = Wüstegiersdorf als Rechtsanwält nieder-gelassen.

Scheff, Rechtsanwalt.

Mit wenig Anzahlung ein gut gebautes

Haus

mit Laden und Sinterhaus, in guter Lage, preiswerth zu verkaufen. Auskunft in der Exped. d. Bl.

F. Mattfeldt, Berlin,

Platz vor dem Neuen Thor 1a, expedirt Passagiere von Bremen nach

Amerika

mit den Schnelldampfern des Norddeutschen Lloyd. Reisedauer 9 Tage.

Kindergärtnerinnen-Seminar in Waldenburg i. Schl.

Der neue Kursus beginnt Anfang April. Anmeldungen werden jetzt entgegengenommen. Auswärtige finden billige Pension in der Anstalt und baldige Stellung durch deren Vermittelung.

Ich ersuche die Herrschaften von Stadt und Umgegend, die Stuhl-flechter-Frau Weiss, Töpferstr. 12, in ihrer so sehr drückenden Lage mit Arbeit zu unterstützen, da ich sie zum Ausbessern und Neuslechten stets empfehlen kann. Ein Kunde.

Durch das große Vertrauen, welches mir seit Jahren vergönnt, empfehle ich mich und zwar zur Früh-jahrs-Saison. Kleidungsstücke, gleichviel ob hell oder dunkel, reinigt oder wäscht und stellt her wie neu; ebenso werden alle in dieses Fach schlagenden Reparaturen und Modernisirungen auf's Sauberste gefertigt. Achtungsvoll

A. Klose, Schneidermeister und Garderobentreiniger, Gartenstraße Nr. 11, 3 Treppen.

Ziehung: 29. April 1885.

Die beliebtesten

LOOSE der Frankfurter

Pferdemarklotterie

(400 Gewinne im Werthe von 84 000 Mark, darunter 10 elegante Equipagen und 61 Pferde.) sind à Drei Mark zu beziehen vom

Secretariat des Landwirthschaftl. Vereins in Frankfurt a. M.

Bismarck!

Büsten des Fürsten Bismarck!

Karl Berner, vorm. H. Warmbt, Bildhauer und Modelleur.

Unentgeltlich vers. Anweisg. z. Rettung v. Trunksucht

mit u. ohne Wissen vollst. z. befeitigen. M. C. Falkenberg, Berlin C., Rosenthalerstr. 62.

Ein Lehrling kann sich melden. H. Schüller, Stubenmalers.

Geschäfts-Verlegung.

Meinen werthen Kunden und einem geehrten Publikum von Dittersbach und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich von heute ab mein Geschäft in die Burghardt'sche Bäckerei verlegt habe und bitte, mich auch hier mit ihrem Wohlwollen geneigtest unterstützen zu wollen.

Gleichzeitig erlaube ich mir auf mein ff. Roggen-Kernbrodt, sowie ff. Weizenmehle aufmerksam zu machen.

ff. Roggen-Kernbrodt (bergmännisch Gewicht) à Mt. 0,49.

ff. do. do. à „ 0,45.

sowie auch 7 Stück zu „ 3,00.

Weizenmehle, hochfein, Nr. 00 das Pfd. „ 0,14.

do. do. Nr. 0 „ 0,13.

Bei Entnahme von 25 Pfd. Preisermäßigung.

Dittersbach, den 20. März 1885. Hochachtungsvoll

Rob. Altmann.

August Beyer Nachflgr.,

Freiburgerstraße Nr. 2,

empfeilt sein reichhaltiges Lager in

Herren- und Knaben-Hüten,

neuester Façons,

Bergmanns-, Vereins-, Militair- und Modemützen in bester Ausführung zu allerbilligsten Preisen und versichert prompteste Bedienung. Pelzwaren werden zur Conservirung angenommen.

Großer Porzellan-Ausverkauf zu ganz billigen Preisen wegen Uebergabe des Geschäfts.

G. Barthel, Bäckerstraße,

neben der Töchterschule.

Einladung zum Abonnement auf die Breslauer Morgen-Zeitung.

Haupt-Redacteurs: A. Semrau und Dr. Moritz Elsner.

Die „Breslauer Morgen-Zeitung“, welche täglich in einer Auflage von 29 500 Exemplaren erscheint, bringt in jeder Nummer populäre Zeit-artikel, eine übersichtliche Zusammenstellung der politischen Tagesereignisse, alle politischen, sowie Börsen- und Handels-Depeschen, Lokal- und Provinzial-Nachrichten unabhängiger Correspondenten, ein reichhaltiges Feuille-ton etc. Die ausführlichen Berichte über die Sitzungen des Reichs- und Landtages werden täglich auf den für die Zeitung gepachteten Lei-tungen telegraphisch gemeldet.

Sämmtliche Postanstalten nehmen Abonnements zum Preise von 3 M. 75 s an.

Inserate finden bei der hohen Auflage der „Breslauer Morgen-Zeitung“ die weiteste Verbreitung.

Die Expedition der „Breslauer Morgen-Zeitung.“

Lungen- und Halskrankhe,

Schwindsüchtige, Asthmaleidende,

werden auf die Medicinal-Pflanze „Herba Homeriana“

aufmerksam gemacht. Dieses von bedeutenden Aerzten gegen jene Leiden erprobte Mittel ist allein ächt zu be- ziehen durch das Special-Depot von

A. Wolffsky, Berlin N.,

Weissenburgerstraße 79.

Dasselbst ist auch die Brochüre über die „Wirkung und Anwendung der Medicinal-Pflanze „Herba Homeriana“ kostenlos zu beziehen. Ein Paket à 60 Gramm für 2 Tage kostet Mt. 1,20.

Ich warne namentlich vor Ankauf der von I. Kirchhöfer und E. Weidemann gefälschten Homeriana.

Paolo Homero, Entdecker und Zubereiter der „Herba Homeriana.“

Ein Knabe rechtshafter Eltern, welcher Lust hat Schuhmacher zu werden, kann sich melden bei E. Kleinert, Töpferstraße 24.

Ein Knabe, welcher Lust hat die Schneider-Profession zu erler- nen, kann sich melden beim Schneid-ermeister Ernst Sommer in Altwasser.

Hauptgewinn i. w. v. 10,000 Mk.

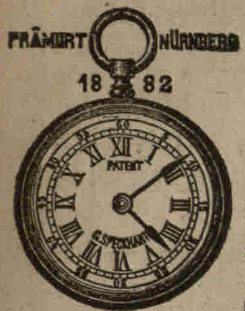
Ziehung am 21. April d. J.

IX. Grosse Pferde-Verloosung zu Inowraclaw.

Hauptgewinne: **Vier- u. zweispännige Equipagen, 34 edle Reit- u. Wagenpferde, 500 sonstige werthvolle Gewinne.**

Loose à 3 Mark sind zu beziehen durch **F. A. Schrader**, Hauptagent in Hannover und die durch Placate kenntlichen Verkaufsstellen.

Bestes Confirmations-Geschenk!



Mk. 12 Nürnberger Sackuhren Mk. 12, in ächtem Nickel Mk. 12, in Goldplaque (glühend auf Metall aufgetragenes 18 kar. Gold) Mk. 19, Silberplaque Mk. 15, Nürnberger Damennhren in Nickel Mk. 17, Goldplaque M. 23, Silberplaque Mk. 19, **Wecker, Regulatore etc.** Vollste Garantie für richtigen Gang. Zeugnisse zu Diensten. Reellste Bedienung. Versandt gegen Nachn. Preiscourant gratis und franco. **Gustav Speckhart**, Hof-Uhrmacher Nürnberg. — Eigenes Fabrikat. —

Zu **Confirmationsgeschenken** empfiehlt **E. Meltzer's Buchhandlung (G. Knorr)** in Waldenburg ihr reichhaltiges Lager von **Gebet-, Gesang- u. Communionbüchern.**

Unterzeichneter empfiehlt sich den geehrten Gartenbesitzern von Waldenburg und Umgegend zur **Renovierung und Bepflanzung** schon bestehender, sowie zur **Anlegung neuer Gärten.** Desgleichen offerirt derselbe stets blühende Topfpflanzen, Bouquets und Kränze von frischen Blumen, sowie Palmenwedel zu Zeichenbestellungen. **H. Arndt**, Gartenstr. 3.

Gadros und Federbüsche, Seidenhüte, Filzhüte für Herren, Knaben und Kinder, das Neueste und Billigste empfiehlt **A. Oertel's Hut-Geschäft**, Mühlenstraße Nr. 26. Verkaufsstelle an Markt- u. Sonntag den Ring 14 unter den Lauben.

H. Schön, Maler, Waldenburg, Gasthof zur „gold. Sonne“, empfiehlt sich einem geehrten Publikum zu allen in sein Fachschlagenden Arbeiten, unter Zusage streng reeller Bedienung.

Grüne Heringe, frischer Dorsch, grüne Fludern zum Backen sind eingetroffen.

C. E. Obst. **Tafel-Honig** in vorzüglicher Qualität.

empfehlen billigst **Julius Leipziger.**

Brathering, ff. gebraten in pizant. Sauce, das Postfaß circa 10 Pfd. 3,50 Mk., **Salzhering**, 84er, ff. das Postfaß circa 10 Pfd. 3 Mk. versende franco unt. Postnachnahme **H. Noack**, Greifswald a/D. See.

Haide-Scheiben-Honig, Pfd. 75 Pf., zweite Waare 55 Pf., **Lechhoni** 50 Pf., **Seim-** (Speise-) **Honig** Pfd. 40 Pf., **Futter-Honig** gestampft 40 Pf., in **Scheiben** 50 Pf., täglich frisch, **Bienenwachs**, Postcoll gegen Nachnahme, en gros billiger. Nichtpassendes nehme umgehend franco zurück. **Soltan**, Lüneburger Haide. **E. Dransfeld's** Imkereien.

Ziehung: 31. März. **Cittlinger Kirchenbau-Loose** à 2 Mk. 40 Pf. Hauptgewinn: Mark 60000 baar im Ganzen. 11000 Gewinne — 151500 Mk. baar. **Berliner Pferdeloose** } à 3 Mk. **Zuowraclawer do.** } mit 84 Hauptgewinnen i. W. von 2000—15000 Mk. empfiehlt **S. Fleischer**, Kristerstraße.

30000 Mark als erste Hypothek zu 4% werden per 1. Juli d. J. auf eine Landwirthschaft, 125 Morgen groß, im besten Culturzustande, Gebäude sämtlich massiv und ganz neu, gesucht. Von wem? sagt die Exped. d. Bl.

2100 Mk. werden auf sichere Hypothek zu cediren gesucht. Von wem? sagt die Exped.

Eine Wohnung, bestehend aus 3 Stuben, Küche, Entree und Zubehör, wird zum 1. April zu miethen gesucht. Von wem? sagt die Exped. d. Bl.

Corsets in großer Auswahl empfiehlt **A. Hoetzel**, Freiburgerstraße Nr. 22.

Tapeten, die Rolle von 20 Pf. an, in größter Auswahl, Gardinenstangen u. empfiehlt **J. Störmer**, Salzbrunn, Deutsches Haus.

Starke engl. Ferkel verkauft die **Niedermühle zu Seitendorf** bei **Sorgau**.

83 Masthammel verkauft das **N.-Lehngut Seifersdorf** pr. **Bögendorf**. Gesucht eine Kuhmagd und eine Pferdejunge.

Ein sehr kräftiger, 5 Jahre alter **Newfoundländer** ist billig zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Fledtenkranke, auch die, welche fänden, werden unter Garantie gründlich geheilt. Man veräume daher nicht, meine von mir zu beziehende Schrift, Preis 1 Mk., zu lesen. **C. Rolle**, 1. Elbstraße 24.

1500—2000 Mark reell jährlich zu verdienen ohne besonderen Zeitaufwand, ohne Capital und Risiko für tüchtige und gut accreditirte Personen aller Stände, welche in der besitzenden Classe verkehren. Offerten mit Angabe der gegenwärtigen Beschäftigung zur Weiterbef. an **Haasenstein & Vogler**, Ann.-Exp. Hannover, sub No 630a.

Tüchtige Vertreter, die große Bekanntheit, u. gute Referenzen besitzen, sucht eine alle bedeutende **Bremer Cigarrenfabrik** zum Verkauf ihrer Fabrikate an Private. Offerten sub I. J. 8020, an **Rudolf Mosse**, Berlin SW.

Eine leistungsfähige Maschinen-Fabrik sucht für ihre Erzeugnisse in landwirthschaftlichen Maschinen, **Dreh-** **Maschinen**, **Göpel**, **Stedemaschinen** u. thätige, gut eingeführte Agenten. Offerten beliebe man unter Chiffre **H. H.** an die Expedition d. Bl. zu richten.

Der Wiederbringer einer vor einigen Wochen in einem Waggon der Freiburger Eisenbahn liegen gebliebenen Rolle, enthaltend

35 Stück Kurzscheine der Wigandgrube, welche nur für den eingetragenen Besitzer einen Werth haben, erhält eine angemessene Belohnung unter Zusage keiner weiteren Verantwortlichkeit. — Abzugeben in der Expedition dieses Blattes.

Eine Wohnung von 3 Zimmern, nebst Entree, Küche, wird von einem kinderlosen Ehepaar in der Nähe des Postgebäudes zu **Johanni** oder eher gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

In meinem Hause ist der **erste Stock** per **Johanni** zu vermieten. **H. Guler**.

Tricot-Tailen

in allen Größen und Farben von 4—15 Mark.

Hampel & Ludwig, Gartenstraße 23.

Große Gewinne

ohne Risiko zu erzielen.

Fr. 600,000, 300,000, 60,000 bis abwärts Fr. 400 sind zu gewinnen durch den Ankauf eines türkischen Staats-Eisenbahn-Loses.

Diese Lose werden 6 mal im Jahre gezogen.

Nächste Ziehung am 1. April.

Ich verkaufe diese Lose zu **Mk. 48** das Stück gegen vorherige Einzahlung oder Nachnahme des Betrages und habe, um Jedermann den Ankauf zu erleichtern, die Einrichtung getroffen, diese Lose auch auf monatliche Abzahlung abzugeben. Schon durch die erste

Anzahlung von **Mk. 6.**—

erwirbt man das Anrecht auf sämtliche Gewinne. Jedes Loos muß laut Blatt mit mindestens Frs. 400 gezogen werden, wodurch gegen den Ankaufspreis schon ein großer Vortheil erreicht wird. Diese Lose sind mit dem deutschen Stempel versehen, daher deren Verkauf überall erlaubt. Die Gewinne werden in Frankfurt a. M. ausbezahlt. Ziehungspläne versende kostenfrei. Listen nach jeder Ziehung. Gefl. Aufträgen sehen entgegen

J. A. Baer, Bankgeschäft, Frankfurt a. M.

12 Ehrendiplome und Medaillen!

Die Firma **J. Paul Liebe** in Dresden

empfiehlt ihre, auf den Principien rationeller Ernährung basirten **Genuss-Präparate:**

„Liebe's“ **Nahrungsmittel** in löslicher Form, das be- **Extract der Liebig'schen Suppe** zur Schnellbereitung von **Liebig's Kindermilch** für Säuglinge.

„Liebe's“ **lösliche Leguminose**, wohlschmeckende Suppenkost, nahrhafter, dabei billiger als Rindfleisch.

„Liebe's“ **Pepsinwein**, Verdauungssensenz aus bestem südländischen Wein gegen acuten und chronischen Magencatarrh. In den Apotheken. Engros: **B. J. Grund**, Breslau.

2 1/2 Schock hochstämmige Kirschbäume verkauft einzeln oder im Ganzen **Lehrer Welz** in Dittersbach.

Die gelesenste Zeitung in Berlin ist die freisinnige **Berliner Zeitung** mit drei Unterhaltungsbeilagen **Deutsches Heim**. — **Gerichtslaube**. Aus alter und neuer Zeit. Für alle 4 Blätter **Pro Quartal M. 4.50** bei jedem Postamt. Expedition SW. Koch-Strasse 23.

Brenzf. Lotterie 1. Klasse 8. u. 9. April. Loostheile: 1/8 7 Mk., 1/16 3 1/2 Mk., 1/32 1 Mk. 75 Pf. verkauft **H. Goldberg**, Lotterie-Comtoir, Neue Friedrichstraße 71, Berlin.

Volle Garantie für den Erfolg



beim Gebrauch des weltberühmten **Dr. Schütz's Haarbalsam** wird geleistet. Derselbe bringt in kurzer Zeit einen prachtvollen **Schwarz- und Wachsenbart** schon bei ganz jungen Leuten hervor. **Conso** verbanten **Tausende** dem Balsam ihr **äppiges Haupthaar**. Wegen das Ausfallen des Haares giebt es **Nichts Besseres**. Preis p. Doze nebst Geb. — **Umw. 2 Mark**. Gegen Nachnahme od. Einsoz. d. Betr. **direct** echt zu beziehen durch die **Parfümeriefabrik von G. Feifert**, Dresden-Plauen, Ringstr. No. 6—8.

2 Pensionaire finden in einer anständigen Familie per bald resp. Ostern gute Aufnahme. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Blikableiter

sollen, wie bereits bekannt, in gewissen Zeitabschnitten mittelst einer galvanischen Batterie auf ihre Leitungsfähigkeit geprüft werden. Ich mache hiermit einem geehrten Publikum von Waldenburg und Umgegend bekannt, daß ich vorbenannte Revisionen vornehme, bei ungenügsamer Leitungsfähigkeit der Blikableiter dieselben praktisch ändere, ebenfalls neue Blikableiter nach neuester Construction aufstelle und für Leitungsfähigkeit derselben, sowie für revidirte resp. von mir geänderte Garantie leiste. Die Materialien, welche ich dabei verwende, sind von der Königl. Regierung zu Breslau als best anerkannt und bestätigt. Bestellungen werden auf Wunsch sofort ausgeführt von **R. W. Menzel**, Schieferdeckermeister und Blikableiterseker, **Neurode i. Schl.**

Ed. Seidel, Sattler u. Wagenbauer, **Gottesberg**,

empfehlen zu billigen, aber festen Preisen: **einspännige Stuhlswagen** von 315 Mk. an, **zweispännige** von 400 Mk. an, **Landauer** mit Leder- ausschlag von 800 Mk. an, **einz- und zweifache** offene mit u. ohne Sommerverdeck, große Auswahl von **Kutschgeschirren** auf 2 Pferde von 90 Mk. an. Für gute Arbeit wird garantiert. Auch stehen **gebrauchte Wagen** zum Verkauf, ein **halbgedeckter**, ein **einspänniger** und ein **zweispänniger** offener. D. D.

Die größte und schönste **Musterkarte von Tapeten**

zur gefälligen Benutzung bei **H. Schön, Maler**, Waldenburg, Gasthof zur „goldenen Sonne“.

! Gut und billig!

Damen-Gamaschen in Leder von 4 Mk. an, **Niederschuhe** mit Gummizug in Zeug und Leder von 2 Mk. 50 Pf. an, **Kleidungsstücke**, **Stiefeln**, **gute Uhren**, **Sophasische**, verschiedene **Möbel**, **Confirmationsbröde** u. dergl. werden verkauft bei **Dirich**, Hohlstraße Nr. 9. Das. werden auch dergl. Sachen gekauft.

Die Waldwoll-Producte

Fabrik **Lairix** in Remda seit einem Menschenalter gegen **Rheumatismus** und **Gicht** bewährt, werden allen Leidenden hierdurch in empfehlende Erinnerung gebracht. **Uleinverkauf** für **Waldenburg** bei **Paul Rudolph's Nachflg.**

500 m gebrauchtes Drahtseil, 20—25 m/m stark, zu kaufen gesucht. Offerten erbeten an Kreisbaumeister **Müller** in Lauban.

Ein Behring und ein **Lausbursche** können sich bald melden beim **Bäckereimeister Krause** in Dittersbach.

Mittags durch ein Festessen im Kugler'schen Etablissement, bei welchem der Präses des Kreis-Kriegerverbandes, Premier-Lieutenant Wegge, den Kaiser toast ausbrachte. Bei dieser Festlichkeit wurden 54 Veteranen unentgeltlich bewirthet und 24 mit Geldgeschenken bedacht, wozu die Mittel aus der Vereinskasse, sowie durch Geldpenden von Officieren und Gönnern des Vereins aufgebracht worden waren. Nachmittags um 3¹/₂ Uhr war Fest-Diner im Hotel „zum Roß“, woran sich 70 Personen betheiligten und bei welchem ein Theil der Berg-Capelle die Tafelmusik ausführte. Der Königl. Landrathamtsverweser von Bieres brachte den Toast auf Se. Majestät den Kaiser aus. Eine unter den festtheilnehmern für bedürftige Veteranen veranstaltete Sammlung ergab den Ertrag von 131 Mark. Die Loge „Glück auf zur Brudertreue“ beging den Geburtstag des Kaisers ebenfalls durch eine Festfeier, vor deren Beginn acht Confirmanden, nämlich vier Knaben und vier Mädchen, zu ihrer bevorstehenden Confirmation mit neuen Abendmahlsanzügen beschenkt wurden. Einige Häuser hatten am Sonntag Abend illuminirt. Die Schützengilde feierte den kaiserlichen Geburtstag am Montag, den 23. d. M., durch ein Festschießen und Abends durch ein Festmahl, wobei Kaufmann Linke den Toast auf Se. Majestät den Kaiser ausbrachte. Bei dem Nachmittags unter reger Betheiligung stattgefundenen Gewinnsschießen erwarb sich Herr Drechslermeister Halangt den ersten Preis. Zu gleichem Zweck versammelte sich an demselben Abende der evangelische Männer- und Jünglingsverein im Saale des Hotels zum Roß.“

△ (Turnverein.) Am Sonntag Abend versammelten sich Mitglieder des Turnvereins „Gut Heil“ in Kugler's Hotel, um den Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers zu begehen. Die Feier, an welcher sich auch die anwesenden Gäste betheiligten, wurde durch einen von Herrn Dietrich gesprochenen schwungvollen Prolog eröffnet, dem der Vortrag des Liedes „Deutschland, Deutschland über Alles“ folgte, woran sich der von den Anwesenden mit Enthusiasmus aufgenommene Kaiser toast des Vorsitzenden, Herrn Böhme, sowie der Gesang der Nationalhymne schlossen. Herr Diätar Freiwald hielt eine geistvolle Festrede, die mit ungeheiltem Beifall aufgenommen wurde und dem Vorsitzenden Veranlassung gab, dem Redner Namens der festtheilnehmer den gebührenden Dank abzustatten. Die Feier schloß mit einem oemüthlichen Zusammensein.

o. (Der Waldenburger Sängerbund) feierte am 21. d. Mts. im Vereinslocale (Kugler's Garten-Salon) den Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers. Nachdem der Vorsitzende, Herr C. Scholz, in einer kurzen Ansprache auf die Bedeutung des Zusammenseins aufmerksam gemacht und ein Bild aus dem Leben unseres Selbstenkaisers entrollt, welches traurige und reudige Seiten skizzirte, wurde ein dreifaches Hoch auf Se. Majestät ausgebracht, nach welchem die Festversammlung die Nationalhymne anstimmte. Frau Scholz sang sodann das Lied von der Kaiserblume recht gefühlvoll vor, worauf mehrere patriotische Lieder unter Leitung des Gesangsdirigenten, Herrn Lehrer Kramer, gesungen wurden.

△ (Ordensverleihung.) Der Frau Commerzienrath Hänschke ist der Louisenorden 1. Klasse 2. Abth. Allerhöchst verliehen und ihr derselbe am 22. d. nebst einem Anschreiben Ihrer Majestät der Kaiserin Augusta übermittelt worden.

△ (Festzug zur Bismarckfeier.) Die Reihenfolge bei dem am Sonntag Palmsonntag, Nachmittags 2³/₄ Uhr, stattfindenden Festzuge (s. Inserat) ist folgende: 1. Tambourcorps, Militärcapelle (Freiburg), 2. Veteranen- und Kriegerverein, 3. Behörden und Bürger, 4. Musikcorps (Bergcapelle), 5. Schützengilde, 6. Gesangsvereine, 7. Tischlerinnung, 8. Turnverein, 9. Glashütte von Riedel und Ostmann, 10. Musikcorps (Bergcapelle), 11. Fleischerinnung, 12. Knappschaft, 13. Musikcorps (Hubald), 14. Porzellanmanufaktur C. Krister, 15. Musikcorps, 16. Bäckerinnung, 17. Jünglingsverein, 18. Musikcorps, 19. Wilhelmshütte, 20. Feuerwehr. Eine Illumination am Geburtstage des Fürsten Bismarck selbst, also am Mittwoch den 1. April, würde nach den allerseits laut gewordenen Wünschen der Einwohner sehr gern gesehen werden, zumal auch Seitens des Kriegervereins Abends Zapfenstreich stattfindet.

□ (Schulnachrichten als Notiz für Eltern und Schulfreunde.) Dem Vernehmen nach wird die diesjährige öffentliche Osterprüfung der städtischen höheren Töchterschule im Prüfungssaale der evangel. Mädchenschule am Donnerstag den 26. d. Mts. stattfinden und zwar in folgender Ordnung: von 8—9 Uhr Klasse I: Englisch, Physik, Rechnen; 9—10 Uhr Klasse II: Englisch, Deutsch; 10—11 Uhr Klasse III: Französisch, Geschichte, Naturgeschichte; 11—12 Uhr Klasse IV: Religion, Französisch, Geschichte; 12—1 Uhr Klasse V: Religion, Lesen, Rechnen. Die von den Schülerinnen angefertigten Zeichnungen und weiblichen Handarbeiten werden im Klassenzimmer des Herrn Michael ausgelegt werden. Nachmittags um 3 Uhr wird in der Aula der evang. Knabenschule ein Schauturnen stattfinden.

* (Die humoristischen Soireen der Leipziger Sänger) erfreuen sich eines sehr zahlreichen Besuches und in der That kann es wohl kaum etwas Amüsanteres geben, als die stimmungsvollen Quartetts, empfindungsvoll vorgetragene Lieder und humoristischen Solovorträge, welche durchweg ein eingehendes, sorgfältiges Studium bekunden und wirkungsvoll von den mit angenehmen Organen begabten Sängern wiedergegeben werden. Wer also einen wirklich genussreichen Abend erleben will, der versäume nicht, die am Mittwoch Abend stattfindende Abschieds-Soiree zu besuchen.

* (Polizeibericht.) Gefunden wurden ein Duitzungsbuch, lautend auf Brauer Rudolf Schubert aus Freiburg und zwei Schlüssel. Verlierer dieser Gegenstände wollen sich im hiesigen Polizeibureau melden. In der Zeit vom 13. bis 20. d. Mts. sind 12 Verhaftungen vorgekommen und zwar wegen Bettelns 4, groben Unfugs 1, Landstreichens 3, Diebstahls 1, Obdachlosigkeit 1, Eindringens in fremdes Eigenthum 1 und wegen nächtlicher Ruhestörung 1. In derselben Zeit sind folgende polizeiliche Uebertretungen zur Anzeige gebracht und bestraft worden und zwar wegen

Ruhestörung und Verübung groben Unfugs 4, Versäumniß des Unterrichts in der Elementarschule 1, Versäumniß des Unterrichts in der Handwerker-Fortbildungsschule 1, Straßenpolizei-Contravention 1 und wegen nicht rechtzeitiger Räumung der Cloake 1. Gestohlen wurden dem Fleischermeister Karl Berndt hier selbst in der Nacht vom 18. zum 19. d. M. aus verschlossenem Bodenraume mittelst Nachschlüssels und Einsteigens auf einer Leiter 4 grüne Kalbsfelle i. W. von 20 Mk. und 25 Kgr. ungeräucherte Cervelatwurst i. W. von 50 Mk.

(Fortsetzung des lokalen Theils in der Beilage.)

Humoristika.

* (Im Wirthshaus.) Gast: „Aber Herr Wirth, bei Ihrer Corpulenz muß Ihnen doch jede Bewegung entsehrlich schwer fallen.“ — Wirth: „O ja, mir wird Alles recht sauer.“ — Gast: „Ja, ja — das merkt man an Ihrem Bier.“

* (Ein Hinderniß.) „Mama, die Gouvernante sagt, alle Frauen müßten auf dem engen Pfade der Tugend wandeln.“ — „Gewiß, Lieschen, so ist es.“ — „Nun, Mama, kommst Du denn da mit der Tournüre, die Du jetzt täglich trägst, hindurch?“

* (Eine nette Jagdgeschichte) wird aus Lauffohr im Canton Aargau einem badischen Blatte gemeldet. Auf der Wildschweinpürsche hatten zwei altherühmte Jäger Glück; zwei Säue standen fest wie die Säbode und schlenen in Ergebung der Kugeln zu warten, die da kommen sollten. Und dennoch ereignete sich das Unglaubliche: die trefflicheren Schützen fehlten! Wie das kam? Es ist eine merkwürdige Geschichte wildschweinisher Hinterlist. Die Jäger hatten sich in weiser Besonnenheit verabredet, welcher der Säue ein Feder den Garau machen wolle; der Eine wählte die mit dem geraden, der Andere die mit dem geringelten „Schwänzli“. Als sie aber losbrüden wollten, geschah etwas Merkwürdiges: die mit dem geraden Schwänzli ringelte dasselbe, und die mit dem geringelten streckte das ihrige. Die Nimrode wurden confus, fehlten beiderseits und die „Säuli“ liefen freudig grunzend ob des gelungenen Schabernacks von dannen.

Literarisches.

Von den deutschen illustrierten Zeitschriften hat wohl keine einen solchen Anhang gefunden, wie die „Deutsche Illustrirte Zeitung“, die schon jetzt, nach kaum halbjährlichem Bestehen, über 45,000 zu ihren Abonnenten zählt. Dieser im Buchhandel bisher unerreichte Erfolg ist darauf zurückzuführen, daß die neue Zeitung Besseres und dieses Bessere billiger als die concurrirenden Zeitschriften bietet. Die vorliegenden Hefte gewähren uns einen sicheren Ueberblick über das bisher Gebotene, und wir müssen gestehen, daß in der That ein Blatt mit solcher Reichhaltigkeit in Text und Illustrationen zu dem erstaunlich billigen Preise von nur Mk. 2,50 pro Quartal noch nicht dagewesen ist. Der erste stattliche Band enthält 500 Folienseiten, — zwei Quartale — theils unterhaltenden, theils belehrenden Inhalts mit 350 Illustrationen, welche in meisterhafter Vollendung ausgeführt sind.

Für Bruchleidende! Herr J. Nehring, pract. Bandagist aus Hamburg ist auf Wunsch mehrerer Leidenden zu sprechen in Waldenburg den 25. bis 27. d. im Hotel „Schwarzes Roß“. Näheres im Inserattheil d. Bl.

Wir machen hierdurch auf die in unserem heutigen Blatte befindliche Annonce des Herrn J. A. Baer in Frankfurt a. M. aufmerksam. Die von diesem Hause empfohlenen Türkischen Loose sind so chancenreich und billig, daß deren Ankauf zu empfehlen ist.

Getreide-Markt.

Freiburg, 24. März. Pro 100 kg Weißer Weizen 17,00, 16,40, 16,00 M. Gelber Weizen 16,30, 16,00, 15,30 M. Roggen 14,20, 14,00 13,50, M. Gerste 15,50, 15,00, 14,50 M. Hafer 15,60, 15,20 15,00 M.

Inserate.

Herzlichen Dank Allen, welche an der Beerdigung der Frau des früheren Aufseher **Haberstrohm** am 20. d. Theil nahmen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Für die zahlreiche Grabebegleitung bei der Beerdigung unseres lieben Vaters und Vaters, des Bergbauers **Joseph Kinzel**, sagen wir Allen, amentlich seinen Vorgesetzten und Amenten, sowie dem Veteranenverein, unseren herzlichsten Dank.

Die trauernde Gattin, nebst Sohn und Geschwistern.

Dankagung.

Am 20. d. M. verstarb nach langen, schweren Leiden unsere inniggeliebte Gattin u. Mutter

Auguste Nessler

geb. **Ottremba**, im Alter von 42 Jahren 11 Monaten. Herzlichen Dank allen Denen, welche während der Krankheit der Verstorbenen ihre Theilnahme kund gaben und welche so zahlreich sie zur letzten Ruhestätte begleiteten; namentlich Dank den Mitgliedern des Meisterverbandes und dem Herrn Pastor **Theobisius** für die trostreichen Worte am Grabe.

Weißstein, 24. März 1885.

Die Familie **Nessler**.

Geübte Weibnäherinnen verlangt die Wäschefabrik von **J. Basch**.

Heute Morgen 6 Uhr verschied nach längerem Leiden aber unerwartet unser inniggeliebter Mann, Vater, Bruder, Schwager und Onkel, der Kaufmann

August Seidel,

im Alter von 57 Jahren.

Tiefgebeugt zeigen dies lieben Verwandten und Freunden, um stille Theilnahme bittend, an

Liegnitz, den 20. März 1885.

Die Hinterbliebenen.

Herzlichen Dank für die zahlreiche Grabebegleitung und für die vielen gespendeten Kränze bei der Beerdigung meiner lieben Tochter **Pauline Steinberg**.

Ditterzbach. Der trauernde Vater, nebst Geschwistern und Schwägerin.

Oeffentliche Versteigerung.

Donnerstag den 26. März c., Nachmittags 3¹/₂ Uhr, werde ich in Hartau im Gasthaus zum Steinbruch:

20 Flaschen Wein; und Sonnabend den 28. März c., Vormittags 11 Uhr, in Waldenburg im Auktionslocale des Rgl. Amts-Gerichts:

einen Regulator

gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigern.

Waldenburg, den 24. März 1885. **Glätzl, Gerichtsvollzieher.**

Freiwillige Versteigerung.

Mittwoch den 25. März c., Vormittags 11 Uhr, werde ich im Auktionslocale des Königl. Amts-Gerichts hier selbst:

eine Nähmaschine, System Howe,

gegen baare Zahlung meistbietend versteigern.

Waldenburg, den 24. März 1885. **Umlauf, Gerichtsvollzieher.**

Zwangsversteigerung.

Sonabend den 28. März 1885, Vormittags 11 Uhr, werde ich im Auktionslocale des Königl. Amtsgerichts hier selbst:

ein neues gelbpolirtes Sopha mit braunem Rippebezug;

um 11¹/₄ Uhr ebendasselbst: eine silberne Cylinderuhr

gegen baare Zahlung öffentlich versteigern.

Waldenburg, den 24. März 1885. **Lange, Gerichtsvollzieher.**

Glückliche Erfindung!
Für Bruchleidende.

Deutsches Reichs-Patent 25.708.

Das anatomische Gummi-Bruchband mit Luftfüllung und ohne Feder

ist jetzt das Beste, was an Bruchbändern existirt; dieselben schützen vor Gefahr und Druck und lassen, was Bequemlichkeit anbetrifft, da dieselben ungenüht beim Schlafen getragen werden können, nichts zu wünschen übrig. Der Bruch mag noch so schlimm sein, so garantire ich für vollkommene Zurückhaltung und ohne Druck, selbst der größten Leisten-, Schenkel- und Nabelbrüche.

Für Frauen, welche an Muttervorfall und Senkung leiden und von diesen Leiden baldmöglichst befreit sein wollen.

Empfehle jeder Frau, welche mit dem Leiden behaftet ist, meine hypogastrische Gummibinde ohne Feder.

Auf vielseitigen Wunsch mehrerer Leidenden werde ich zu sprechen sein in **Waldenburg am Mittwoch den 25., Donnerstag den 26. und Freitag den 27. März im Hotel zum schwarzen Ross,** sowie in **Freiburg am Sonnabend den 28. März** im „Hotel zur Burg“ und wollen Gilsesuchende sich vertrauensvoll an mich wenden.

Achtungsvoll
J. Nehring, praktischer Bandagist
aus Hamburg, Kreienkamp 39.

Ich habe den Bergmann **August Reinsch** des Diebstahls meines Lohnes beschuldigt. Schiedsamlich geeinigt leiste ich Abbitte.

Neu-Salzbrunn. **Rob. Lindau.**

Kinderröse Eheleute, welche geneigt sind, einen Knaben von 6 Jahren als eigen anzunehmen, können sich melden bei **Bermietehsfrau Fischer.**

Einem Lehrling sucht **A. Bruske,** Schuhm.-Mstr., D.-Waldenburg.

Violin-Unterricht

ertheilt **F. Teuf,**

Charlottenbrunnerstraße Nr. 7.

Ein Brettwagen mit eisernen Achsen, sowie Ernteleitern stehen zum Verkauf. Wo? sagt die Exped.

Ein Müllergefelle mit guten Zeugnissen kann sich sofort melden in der „Hofmühle“ in Ob.-Waldenburg beim Müllermeister **Winkler.**

Bismarck-Feier.

Der zur Feier des 70. Geburtstages unseres Reichskanzlers am Sonntag Palmareum stattfindende Festzug wird sich Nachmittag 2³/₄ Uhr von der Cochiusstraße aus durch die neue Freiburgerstraße zunächst vor das Rathhaus bewegen. Hier Aufmarsch auf dem Rathhausplatz. Dann Ansprache durch den Bürgermeister, hierauf Gesang. Die Behörden, Ehrengäste etc., welche sich im Bürgerfaale des Rathhauses versammelt haben, treten zwischen Kriegerverein und Schützengilde ein. Darauf Marsch durch die alte Freiburgerstraße über den Marktplatz, durch die Gottesberger-, Wilhelms- und Friedländerstraße über den Marktplatz und durch die Gartenstraße zurück auf den Rathhausplatz. Hier Auflösung des Zuges.

Die Vereine und Corporationen, welche an dem Festzuge Theil nehmen, werden ersucht, pünktlich um 2 Uhr geschlossen auf dem Sammelplatze, Cochiusstraße, anzutreten.

Waldenburg, den 24. März 1885.

Das Fest-Comitee.

Im Auftrage: Miessner.

Der 70. Geburtstag unseres Reichskanzlers Fürsten Bismarck soll am 1. April, Abends 9 Uhr, im hiesigen „Schützenhause“ durch ein heiteres Zusammensein beim Glase Bier, einen solennen

Bismarck-Commers

gefeiert werden.

Indem wir patriotisch gesinnte Männer aus Kreis und Stadt Waldenburg hierzu ergebenst einladen, bemerken wir zugleich, daß Eintrittskarten zum Preise von 1 Mark bei den Herren Kaufmann Helsing, Kaufmann Kirchner und Buchhändler Knorr in Empfang genommen werden können.

Waldenburg, den 23. März 1885.

Das Fest-Comitee.

Dr. Dierich, Friederici, Krause, Miessner, v. Packisch.

Aufforderung.

Alle in Waldenburg wohnenden Knappschäfts-Genossen, welche sich an dem stattfindenden Festzuge zu Ehren unseres großen Reichskanzlers Fürsten Bismarck beteiligen wollen, werden hiermit ersucht, sich Sonntag den 29. März, Nachmittags 1¹/₂ Uhr, beim Knappschäfts-Lazareth gefälligst sammeln zu wollen.

Drescher und Rudolph, Knappschäftsälteste.

Veteranen- u. Krieger-Verein Waldenburg.

Zur Feier des 70. Geburtstages Sr. Excellenz des Reichskanzlers Fürsten von Bismarck

Sonntag den 29. März c.

Antreten der Kameraden zum Festzuge: Nachm. 1 Uhr im Vereins-Lokal.

Der Präses. Hentschel.

Zwangsversteigerung.

Sonabend den 28. März cr., Vormittags 11 Uhr, werde ich in Dittmannsdorf vor Gertmann's Brauerei:

einen guten offenen Spazierwagen meistbietend gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigern.

Waldenburg, den 24. März 1885.
Köhler, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Sonabend den 28. März cr., Vormittags 11 Uhr, werde ich im Auktionslokale des Königl. Amts-Gerichts hieselbst:

ein Sopha mit Damastbezug, einen Regulator, eine Kommode, ein kleines Glaschränken und vier Stück Mohrstühle gegen baare Zahlung öffentlich versteigern.

Waldenburg, den 24. März 1885.
Umlauf, Gerichtsvollzieher.

Die Producte der Striegauer Molkerei

als: Milch, Butter, Käse sind täglich frisch im Hause des Herrn F. W. Joneleit zu haben.

Ein tüchtiger Land-Wirthschafter mit sehr guten Zeugnissen sucht Stellung. Näh. zu erf. im Vermietungs-Comptoir der Frau Seilermeister Pauline Hartmann.

Großer Ausverkauf!

Prima Weizenmehl, Walzenmehl, ergiebig und lang, aber sehr dürr, und das kommt davon? — 2¹/₂ Pfd. am Lager.

Salon- und Garten-Fenerwerkskörper empfiehlt Oswald Kirchner.

Ein Transport hochtragender und neuemelter Kühe ist am Dienstag den 24. d. wieder angekommen beim Viehhändler Walter in Wäldchen.

Zum bevorstehenden Feste

empfehle meine feinen Weizenmehle: Kaiserzugsmehl, Weizen O, Weizen I, Weizen II zu äußerst billigen Preisen.

C. Altmann, Hermisdorf.

Haasenstein & Vogler,
Erste und älteste
Annoncen-Expedition
Breslau,
in Waldenburg vertreten
durch die
Expedition des „Waldenburger Wochenblattes“,
besorgen zu Original-Preisen ohne alle Nebenkosten:
Kauf- u. Verkaufsanzeigen, Stellengesuche, in alle Zeitungen der Welt. Kosten-Anschläge gratis. Bei größeren Aufträgen günstigste Concessionen.

Ein starker Handwagen und eine große Beute sind noch zu verkaufen bei F. Wieland, Bäckermeister.

Ein gebr. starkes Sopha und eine Nähmaschine stehen billig zum Verk. b. Kretschmer, i. d. Hoffnung.

Zum Feste empfiehlt
Breslauer Dampfmehl 00 zu 15 Pf., 0 zu 14 Pf., sowie Rabel-Brot, 5 Pfund schwer, Farin, Rosinen, Reis, Graupe, Erbsen, Fett-Butter, Fett u. s. w. zu den billigsten Preisen
J. Klenner in Dittersbach.

Ein Repositorium, circa 2¹/₂ Meter breit, wird zu taufen gesucht
Friedländerstraße 8.

36000 Mark

zur ersten Stelle werden auf ein rentables Grundstück per 1. Juli 1885, eventuell auch eher, zu 4%, auf 10 Jahre unkündbar, gesucht. Gefällige Offerten unter A. G. 50 postlagernd Waldenburg.

600 Mk. werden auf sichere Hypothek zum 1. April zu cediren gesucht. Von wem? sagt die Exped.

6000 Mark

zum 1. April c. zu vergeben. Offerten unt. A. R. 79. in die Exp. d. Bl. erb.

1800 Mark sind zu Johanni zur 1. Hypothek auf ein ländliches Grundstück zu verleihen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Einem Tischlergesellen sucht F. Sapauschke in Waldenburg.

Einem Haushälter sucht H. Kügler.

Ein geb. Knabe rechtlicher Eltern, welcher Uhrmacher werden will, kann sich bald melden beim Uhrmacher H. Monds, Waldenburg.

Ein Lehrling,

Sohn achtbarer Eltern, wird für ein Posamentier- und Weißwaaren-Geschäft verlangt. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Knaben rechtlicher Eltern, welche Lust haben Bäder zu werden, können sich bald melden. Unbemittelte freie Bekleidung. Näh. zu erf. im Vermietungs-Comptoir der Frau Seilermeister Pauline Hartmann.

Einem kräftigen Laufburschen sucht Julius Leipziger.

Einem Laufburschen u. eine Semmelfrau sucht Bäder Müller in Altwasser.

Ein Laufbursche

kann sich melden. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Ein junges Mädchen aus anständiger Familie sucht Stellung als Verkäuferin in einem Weißwaaren-Geschäft. Zu erfragen im Vermietungs-Comptoir der Frau Seilermeister Pauline Hartmann.

Drei tüchtige Köchinnen, zwei starke Viehmädchen sucht, Haus- und Kindermädchen empfiehlt das Vermietungs-Comptoir der Frau Seilermeister Pauline Hartmann.

Anerknte. Mägde sucht, brauchbare Dienstmädchen weist nach Bern. Menzel.

Ein schwarzer Dachshund ist mir von Waldenburg nach Seitendorf nachgelaufen und kann gegen Erstattung der Kosten bis Sonntag abgeholt werden bei

J. Klapper in Seitendorf.

Weizengries, geschälte Erbsen, Binsen, Birnen und Apfel, à Pfd. 20 Pf., Graupe und Bohnen à Pfd. 12 Pf., großkörnigen weißen Tafelreis Pfd. 15 Pf., Hirse 16 Pf., Erbsen 10 Pf., Pflaumen 18 Pf., geschälte amerikan. Apfel 40 Pf., feinstes Weizenmehl Nr. 0, 10 Pfd. 1 Mk. 35 Pf., Wiener Kaiser-Auszug Nr. 0, à Pfd. 18 Pf., besten hellen Honig-Syrup, à Pfd. 20 u. 25 Pf., große Schotten 3 Mk. 75 Pf., mittlere Schotten 2 Mk. 40 Pf., kleine Schotten 1 Mk. 50 Pf. pro Schock, sowie täglich frisch geräucherter Serringe empfiehlt
Friedrich Kammel.

Jungmann-Gesundheits-Coffee
aus der Waldenburger K. S. F. Stangenmühle. Niederlagen in allen renommirten Colonialwaaren-Handlungen Waldenburg's.

„Remedio“,
eine hochfeine 5-Pfg.-Cigarre,
empfehlen
Rob. Schönfeld.
Auch empfehle:
Besten Nordhäuser Briemtabak.
D. D.

Im Saalez. goldnen Schwert.

Mittwoch den 25. März:

Abschieds-Soiré

der seit 21 Jahren bestehenden
Leipziger Quartett- und Concert-Sänger,
Herren: Eyle, Platt, Hoffmann, Locke, Frische, Maass und Hanke.
Anfang 8 Uhr. Entree: Saal 50 Pf. Gallerie 30 Pf.
Vollständig neues Programm.

Haus-, Land- und Stubenmädchen,

sowie starke Jungen sucht das Vermietungs-Geschäft von Pietsch, Ring 21, Hinterhaus.

Eine tüchtige Maschinennäherin kann sich melden bei Fr. Krause, Kirchplatz Nr. 2.

Eine freundl. Wohnung, bestehend aus Stube, Alcove und Küche, sowie eine Stube mit Gewölbe sind zu vermieten und 2. April zu beziehen. Auf Verlangen wird auch Stallung und Wagenremise dazu gegeben. Näheres beim Tischlermeister Herrn Negro in Ndr.-Salzbrunn.

Ein fein möbl. Zimmer ist zu vermieten und zum 1. April zu bez. bei C. Ruge, Friedl.-Str. 9.

Turnverein Gut Heil.

Diejenigen Mitglieder, welche sich am Sonntag den 29. März beim Festzug zur Bismarck-Feier

betheiligen, versammeln sich Mittags 1¹/₄ Uhr im Vereinslokal. Abmarsch Punkt 1³/₄ Uhr zum Sammelplatz nach der Cochiusstraße.

Einer recht regen Betheiligung sieht entgegen
Der Vorstand.



Zur Feier des 70. Geburtstages Sr. Excellenz des Reichskanzlers Fürsten von Bismarck Sonntag den 29. d. Mts. Antreten der Kameraden zum Festzuge Nachmittags 1 Uhr im Gasthof zum preuß. Adler.
Der Branddirector.

Zur Feier des Abschiedes des Herrn
Calculator Lindner

werden alle Collegen, Freunde und Gönner desselben hierdurch auf Sonntag den 28. März, Abends 8 Uhr,

in den Saal der Stadtbrauerei ergebenst eingeladen und sieht einer regen Betheiligung entgegen
Das Comitee.

Schützengilde.

Zur Feier des 70. Geburtstages Sr. Excellenz des Reichskanzlers Fürsten von Bismarck Sonntag den 29. März Antreten der Herren Kameraden zum Festzuge Nachmittags 1 Uhr im Schützenhause.
Der Vorstand.

Bismarck-Feier!

Antreten der Bäder-Gesellen und Herren Meister Sonntag den 29. d., Nachmittags 1¹/₂ Uhr, im „goldenen Stern“.
Der Vorstand.

D. R.-Fechtschule 25. 3.

85. Richter's Restaurant.

Rath. Volksverein.

Sonntag den 29. März, Nachm. 5 Uhr: Versammlung bei Hausdorf.
Der Vorstand.

Das Quartal

Der Tischler-Zinnung wird Dienstag den 7. April d. J., Nachmittags 1 Uhr, im „goldenen Anker“ abgehalten. — Schriftliche Aufnahmegeheuche, sowie Meldungen behufs Freisprechen und Aufnahme von Lehrlingen sind bis zum 1. April einzureichen.

Menzel, Obermeister.

„Villa Nova“ in Weisstein.

Donnerstag den 26. März:
Fisch-Abendbrot.

Heutiger Nr. liegt ein Extrablatt bei, betr. die Vorzüglichkeit des „ächten rheinischen Trauben-Brot-Sonigs“ von W. S. Zidenheimer in Mainz. Autorisirte Verkaufsstelle in Waldenburg einzig und allein bei Adolf Madantz, Charlottenbrunnstraße, ferner in dessen Filiale: Gottesberg, Fürstensteuergasse, in Altwasser bei R. Wagner, in Hermisdorf bei Wilh. Krause, in Friedland bei Gust. Höfig, in Görbersdorf bei Otto Lollau, in Gaudeshut bei Carl Heintzel, in Volkshain bei Ewald Basler.